

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 32

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G. Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephone (061) 348690.

Nr. 32 Basel, den 6. August 1953 Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 6 août 1953 N° 32

Hotellerie vom Volkswirtschaftler gesehen

(Korr.) Viele Familien packten in diesen Wochen Koffern und Kisten. Viele Wohnungen stehen leer und still. Viele Häuser grüssen mit geschlossenen Läden. Gärten liegen verlassen und verwaist, nur gelegentlich von einem freundlichen Nachbarn beaufsichtigt. Reiselust hat die Menge erfasst. Die einen gehen auf Wanderungen oder Autofahrten, die andern zu einem erholsamen Aufenthalt an einem See oder in den Bergen.

Das Schauspiel wiederholt sich Jahr für Jahr. Aber was bedeutet es wirtschaftlich? Prof. Kurt Krapf in Bern vermittelt die Grundlagen zu einem richtigen Urteil mit einem Aufsatz über die *ökonomische Eigenart des Fremdenverkehrs* im letzten Heft des «Schweizerischen Archivs für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik». Wirtschaftlich stellt die Ferienreise den vorübergehenden Austritt aus dem Produktionsprozess, aus der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung dar. Wirtschaftlich bedeutet sie den Verbrauch ganz bestimmter Güter und Leistungen.

Die Besonderheit dieser Dienste und Produkte ergibt sich zunächst aus dem Ort ihrer Entstehung und Darbietung. Die Geschäfte am ständigen Wohnsitz der ausreisenden Familien verspüren während der Ferienzeit eine Flaute; Handel und Handwerk in den *Fremdenregionen* und namentlich in den Hochtälern erleben einen *Aufschwung*. Der geographische Schwerpunkt der Nachfrage nach konsumreifen Diensten und Produkten verlagert sich. Mit den Touristen begibt sich auch die Kaufkraft auf die Wandererschaft.

Der Verbrauch der Ferienreisenden ist im weitem dadurch gekennzeichnet, dass er sich weniger auf lebensnotwendige Güter bezieht als auf den *Wahlbedarf*, den Luxus. Das hat zunächst zur Folge, dass sehr leicht andere Dienste und Leistungen an die Stelle der vom Fremdenverkehr gebotenen treten können oder dass der Verbrauch auch ganz unterbleiben kann. Deshalb müssen Hotels und Fremdenbahnen unausgesetzt, aber namentlich während der Zeit vor Ferienbeginn, für ihre Leistungen werben, wenn sie keine Einbusse an Zuspruch erleiden wollen.

Eine andere Konsequenz besteht darin, dass die Frequenzen im Fremdenverkehr stark von den *wirtschaftlichen Wechselagen* abhängen. Sie wachsen progressiv mit steigender Konjunktur: Leute, die schon früher Ferien machten, dehnen ihre Fahrten oder ihren Aufenthalt aus, und Kreise, die sich bisher kaum Reisen leisten konnten, schliessen sich erstmals dem Strom der Touristen an. Bei rückläufiger Konjunktur ergibt sich das umgekehrte Bild: Die Beanspruchung der Fremdenbahnen und der Gasthöfe geht weit stärker zurück, als es die Schrumpfung des Volkseinkommens eigentlich erwarten liesse, weil weite Kreise unter dem Eindruck erfolgter Abstriche am Arbeitseinkommen oder auch nur in der Voraussicht kommender Einbusen ihren Wahlbedarf rasch und stark einschränken. Daraus ergibt sich einmal mehr, wie wichtig eine gute Werbung für alle Zweige des Fremdenverkehrs ist.

Mit demselben Faktor hängt zusammen, dass der Preis, zu welchem er seine Güter und Dienste anbietet, für die Frequenzen des Tourismus stark ins Gewicht fällt.

Niemand überisst sich an Brot oder Kartoffeln, weil diese Waren um acht oder zehn Rappen je Kilogramm billiger zu haben sind als vor einem Vierteljahr. Dagegen wird er sich durch Preisvergleiche bei der Wahl seines Reiseziels und seiner Reiseroute, der Hotelklasse und des Hotelzimmers immer wieder beeinflussen lassen. Deshalb hat die schweizerische Hotellerie gut daran getan, trotz hohen Warenkosten und steigendem Lohnaufwand ihre Pensionspreise derart zu stabilisieren, dass sie im Vergleich mit dem Ausland vorteilhaft wirken.

Weil der Tourismus zum Luxusverbrauch gehört, steigt er zusammen mit dem *allgemeinen Wohlstand* eines Volkes, wenn nicht gar stärker. So ist die Zahl der auf typischen Fremdenbahnen beförderten Personen zwischen 1900 und 1951 von 5,17 Millionen im Jahr auf 18,98 Millionen gestiegen, und zur gleichen Zeit entfaltete sich der Automobilverkehr für Sport und Vergnügen in bedeutendem Masse.

Für die Befriedigung eines Wahlbedarfs, wie der Reiselust und des Verlangens nach *Ausspannung*, gilt das *wirtschaftliche Prinzip*, dass jeder Nutzen mit dem geringstmöglichen Aufwand zu decken sei, nicht im gleichen Masse, wie für die Deckung des Existenzbedarfs. Wie ein Ferienplan aussieht, hängt weitgehend von dem Verlangen nach Abwechslung, von der Lust am Neuen, Unbekannten, Ungewohnten ab, und auch seine Durchführung wird immer wieder von schwer voraussehenden Stimmungen und Zufällen durchkreuzt. Die Betriebe, welche vom Tourismus leben, müssen den Änderungen und Schwankungen der Nachfrage auf dem Fuss folgen. Denn jeder zusätzliche Aufwand des Gastes erhöht den Umsatz der Wirtschaftsgruppe, und der Fremde reagiert rasch und extrem auf jeden Mangel an Entgegenkommen oder Dienstbereitschaft bei den Unternehmen.

Infolgedessen müssen die Anstalten und *Investitionen* der Fremdenverkehrswirtschaft anders beurteilt werden, als etwa die Anlagen der Schwerindustrie. Bewegliche Phantasie und rasche Anpassung, Wagemut und Freude am Wettbewerb spielen hier eine besondere Rolle. Leicht sind Kapitalfehlleitungen möglich. Aber weniger aus Mangel an Verantwortungssinn, als wegen der besonders hohen Risiken, welche die Befriedigung eines ausgesprochenen Wahlbedarfs mit einschliesst.

Eine Wandlung im Bedarf des Tourismus macht der schweizerischen Hotellerie heute besonders zu schaffen — der Übergang vom längeren Erholungsaufenthalt zum immer kürzeren Verweilen und namentlich die *Überbetonung* des Verkehrsvorgangs, des *Ortswechsels schlechthin*. In den ausgesprochenen Fremdenregionen sank die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts einzelner Gäste von 4,22 Tagen im Jahr 1934 auf 3,66 Tage im Jahr 1952. Das hatte zur Folge, dass die Frequenzen der Gasthöfe in der Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre stärker sanken, als diejenigen der ausgesprochenen Fremdenbahnen, und dass sie sich seither auch langsamer erholten. Die Einnahmen der Hotellerie lagen 1950 noch 4 Prozent unter denjenigen des Jahres 1929, während sie bei den Spezialbahnen inzwischen um 31 Prozent zugenommen hatten. Im Vergleich zum Jahr

1937 standen sie bei den Beherbergungsbetrieben 1950 62 Prozent, bei den Spezialbahnen 64 Prozent höher.

Unter den *Automobilisten* hat die Verkürzung des Aufenthalts besonders scharfe Formen angenommen, denn ein privater Wagen wirkt, nach der Auffassung Jean Britschgis vom Touring-Club der Schweiz, wie eine ständige Versuchung zum Ortswechsel. Bezeichnenderweise stieg die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den schweizerischen Kurgebieten während des Weltkriegs, als die privaten Motorfahrzeuge stillgelegt waren, von 4,81 auf 5,12 Tage an.

Für manche Saisonhotels, die sich an entlegenen, besonders schönen und gesunden Punkten auf die Pflege von Dauergästen eingerichtet hatten, bedeutet die grössere Unrast und Beweglichkeit des Tourismus eine nicht wieder gutzumachende *Einbusse*. Sie können sich schwer damit abfinden, dass die Bahnen mit Sonntags- und Sportbillets sowie mit der knappen Befristung der Retourkarten die Zahl der Fahrgäste zwar steigern, die Neigung zu längeren Erholungsaufenthalten hingegen schwächen. Aber andere Hotels haben, weil sie an einer Durchgangsstrasse oder einem Pass liegen, ihren

Betrieb konsequent auf die Beherbergung und Verpflegung von Passanten *umgestellt*. Ja, sie spezialisieren sich geradezu auf die Bedienung von Autocargesellschaften und rühmen die betriebswirtschaftlichen Vorteile, welche die Aufnahme dieser Art von Klientel nach sich zieht?

Wirtschaftswissenschaftliche Begriffe erfassen nie die ganze Wirklichkeit. Wenn Prof. Krapf den Reiseverkehr als einen Teil des Luxusverbrauchs hinstellt, so werden *Ärzte und Arbeitshygieniker* ihm erwidern, dass bei der nachhaltigen und ungesunden Arbeitsweise des modernen Menschen ein Aufenthalt an anderer Luft und in neuer Umgebung *schlechthin unentbehrlich* wird für die Erneuerung der seelischen und körperlichen Energien. Selbstverständlich geht diese Wirkung nicht von jeder Art des Tourismus aus, namentlich nicht von den kollektiven, in Staub und Lärm gehüllten Fahrten über weite Strecken, zu denen die Autocarbetriebe und die Bahnen einladen. Aber vom Gros der schweizerischen Hotellerie lässt sich sagen, dass es nicht dem Luxus dient, sondern einem wesentlichen Bedürfnis der Arbeitenden, einem notwendigen Bedarf breiter Volksschichten.

La situation de l'hôtellerie vue par la SFSH

La grande hôtellerie n'a-t-elle plus de rôle à jouer?

Dans l'avant-dernier numéro de l'Hotel-Revue, nous avons examiné à la lumière du rapport de gestion de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie la situation des hôtels de sports d'hiver et l'influence des variations des allocations de devises aux touristes britanniques sur le nombre des nuitées des ressortissants du Royaume Uni.

La Société fiduciaire s'est également penchée sur un problème d'une brûlante actualité, celui du rôle que la *grande hôtellerie* joue encore pour notre tourisme et notre économie nationale. Il ne manque pas, en effet, de mauvais prophètes pour proclamer que l'époque des palaces et des grands hôtels est primée et que l'évolution actuelle du tourisme doit inciter à négliger cette catégorie d'établissement pour lui préférer des petites maisons à prix modérés. Nous constatons cependant nous-mêmes que ces réformateurs de l'hôtellerie préconisent, pour les modestes hôtels qu'ils envisagent, un confort qui est incompatible avec celui de la petite pension — au sens où on l'entend aujourd'hui — et surtout avec les prix qu'ils aimeraient voir pratiquer.

Nous sommes heureux de lire dans le rapport de la SFSH qu'il est erroné de croire

«que nos grandes entreprises hôtelières ne jouent plus, par rapport à la situation antérieure, qu'un rôle secondaire en raison du fait qu'elles n'auraient pas su s'adapter aux besoins du trafic touristique moderne. Il faut au contraire constater que les grands hôtels situés dans une région favorable et ayant à leur tête une direction à la hauteur et capable de s'adapter, ont souvent été mieux en mesure que les hôtels moins importants de tenir compte des tendances du tourisme moderne que l'on peut caractériser comme un tourisme de masse.»

Ce jugement est appuyé par les tableaux ci-après qui évoquent l'évolution des recettes et des résultats d'exploitation d'un certain nombre d'hôtels de premier rang (palaces) ex-

plétés comme *hôtels de saison**.

A une exception près, on constate, par rapport à 1937 une forte augmentation de l'occupation des lits; des recettes d'exploitation qui atteignent le double et même le quadruple de celles d'avant-guerre et, en général, une amélioration considérable du résultat d'exploitation. N'est-ce pas la preuve que ces hôtels continuent à être très fréquentés malgré l'évolution actuelle et qu'ils doivent être maintenus à côté de la petite hôtellerie?

L'importance souvent décisive de la grande hôtellerie pour une station ou pour une région touristique ressort également des enquêtes que la Société fiduciaire suisse a faites dans les stations d'Arosa, de Davos, de St-Moritz, des Vallées de la Lüttschinen (Grindelwald, Lauterbrunnen, Mürren et Wengen) et d'Interlaken. Les résultats sont concluants, si l'on met à part ceux concernant les vallées de la Lüttschinen. Les enquêtes ont porté sur 117 hôtels, dont 83 de moins de 100 lits et 34 de plus de 100 lits. Bien que le nombre des hôtels de 100 lits et plus ne joue qu'un rôle secondaire par rapport au nombre total des hôtels, leur part à l'ensemble du chiffre d'affaires est en fait très appréciable. En prenant comme base la moyenne des recettes enregistrées, nous pouvons calculer le chiffre d'affaires total des centres touristiques en question en établissant les recettes des hôtels de moins et de plus de 100 lits*.

L'on constate que le petit groupe des *grands hôtels* accuse un *chiffre d'affaires* qui est bien près de celui des hôtels de moins de 100 lits et qui, pour les trois stations grisonnes ne dépassent même légèrement. Pour les stations des Vallées de la Lüttschinen, la situation est différente et les hôtels de moins de 100 lits peuvent faire état d'un chiffre d'affaires beaucoup plus élevé. Il faut cependant tenir compte du fait que le taux d'occupation de cette région n'est que de 36,7%, alors qu'il

* Voir tableaux I et II sur page 2

Tableau 1

Evolution des recettes et des résultats d'exploitation d'un certain nombre d'hôtels de premier rang (Palaces) exploités comme hôtels de saison

Hôtel I	1933	1937	1947	1951
Recettes d'exploitation	fr. 148 000	266 000	319 000	524 000
Résultats d'exploitation	25 000	78 000	114 000	192 000
Pourcentage d'occupation des lits	24,75%	47,25%	49,80%	46,60%
Moyenne des recettes	19,53	18,44	30,69	34,66
Hôtel II				
Recettes d'exploitation	fr. 182 000	316 000	757 000	759 000
Résultats d'exploitation	9 500	97 000	247 000	217 000
Pourcentage d'occupation des lits	8,25%	14,25%	36,30%	27,20%
Moyenne des recettes	29,43	27,78	28,97	39,29
Hôtel III				
Recettes d'exploitation	fr. 698 000	506 000	953 000	1 095 000
Résultats d'exploitation	187 000	137 000	248 000	243 000
Pourcentage d'occupation des lits	42,50	36,75%	48,80%	47,90%
Moyenne des recettes	43,66	35,08	49,71	58,31
Hôtel IV				
Recettes d'exploitation	fr. 109 000	261 000	1 050 000	1 197 000
Résultats d'exploitation	13 600	85 000	281 000	243 000
Pourcentage d'occupation des lits	9,00%	23,75%	56,00%	48,20%
Moyenne des recettes	26,65	23,97	30,09	35,55
Hôtel V				
Recettes d'exploitation	fr. 355 000	522 000	1 357 000	1 210 000
Résultats d'exploitation	5 000	109 000	450 000	307 000
Pourcentage d'occupation des lits	20,00%	30,00%	60,05%	56,70%
Moyenne des recettes	31,90	31,68	36,03	46,60

Tableau 2

Arosa:	Chiffres d'affaires des	
	Hôtels de moins de 100 lits	Hôtels de 100 lits et plus
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	188 672 × 21.- =	3 962 000
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	68 669 × 42.50 =	2 918 000
Davos:		
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	223 691 × 22.- =	4 921 000
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	67 494 × 39.50 =	2 662 000
St. Moritz:		
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	178 012 × 24.70 =	4 397 000
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	145 710 × 53.60 =	7 810 000
Total des trois stations des Grisons		13 280 000
Vallées de la Lüttschinen:		
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	269 930 × 20.50 =	5 534 000
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	99 038 × 32.10 =	3 179 000
Interlaken:		
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	211 259 × 19.50 =	4 120 000
Nombre des «nuitées» selon la statistique officielle	134 770 × 28.20 =	3 801 000
Total des cinq stations		22 934 000

est de 61,3% à Arosa, de 47,9% à St-Moritz et de 40,4% à Davos. De même les recettes par lit s'élevaient à fr. 3002.— à Arosa, fr. 3632.— à St-Moritz et fr. 2732 à Davos, alors que dans les vallées de la Lüttschinen ce chiffre n'est que de fr. 1824.—

Le résultat d'exploitation par lit est également insuffisant dans cette région de l'Oberland, puisqu'il n'est que de fr. 350.— par lit alors qu'il atteint le double et plus dans les stations grisonnes mentionnées ci-dessus et à Interlaken. Ces chiffres mettent en évidence d'une manière indiscutable — ce que nous avons dit précédemment pour les stations de sports d'hiver — soit les conséquences de l'absence de la clientèle anglaise.

En outre, en comparant les chiffres d'affaires des deux groupes d'hôtels, il ne faut pas oublier que les hôtels de moins de 100 lits sont en général ouverts pendant une période plus longue que les grands hôtels. Par rapport aux grands hôtels, les hôtels de moins de 100 lits sont ouverts trois mois de plus à Arosa et à Davos, deux mois de plus dans les Vallées de la Lüttschinen et à Interlaken et six semaines de plus à St-Moritz.

Malgré ces circonstances, défavorables, les chiffres des tableaux reproduits montrent que la grande hôtellerie joue un rôle économique au moins équivalent à celui des petits et moyens hôtels.

Le chiffre d'affaires moyen par hôtel et par jour est également très intéressant à comparer. Alors que la moyenne des lits dans le groupe des établissements de moins de 100 lits est environ le tiers de celle des maisons de plus de 100 lits, le chiffre d'affaires journalier du deuxième groupe est de 3 à 6 fois plus important. Les chiffres d'affaires moyens par entreprise et par jour — y compris les chiffres d'affaires du restaurant — sont respectivement de fr. 830.— et 2789.— à Arosa; fr. 430.— et 2577.— à Davos; fr. 1077.— et 4825.— à St-Moritz; fr. 477.— et 2439.— dans les Vallées de la Lüttschinen et de fr. 659.— et 2264.— à Interlaken.

L'endettement par lit de la grande hôtellerie saisonnière

Ce qui est important pour les instituteurs financiers en relation avec l'hôtellerie, c'est de connaître la part que le résultat d'exploitation I représente par rapport à la charge

*) Voir Hôtel-Revue No 30

moyenne grevant chaque lit ainsi que les frais d'exploitation par lit.

La SFSH donne à ce sujet les chiffres suivants:

Arosa:	Charge par lit	Moyenne du résultat d'exploit. en proportion		Frais d'entretien par lit
		Résultat de l'exploitation I	de la charge par lit	
Groupe I	8 022.-	941.-	11,7%	266.-
Groupe II	10 997.-	929.-	8,4%	259.-
Davos:				
Groupe I	6 263.-	637.-	10,2%	208.-
Groupe II	10 008.-	881.-	8,8%	379.-
St. Moritz:				
Groupe I	7 252.-	589.-	8,1%	318.-
Groupe II	10 006.-	742.-	7,4%	379.-
vallées de la Lüttschinen:				
Groupe I	4 254.-	403.-	9,5%	125.-
Groupe II	9 230.-	319.-	3,5%	120.-
Interlaken:				
Groupe I	4 772.-	745.-	15,6%	232.-
Groupe II	6 000.-*)	682.-	11,4%	169.-

Elle les accompagne des commentaires ci-après:

«En ce qui concerne le montant de la dette par lit, il ne faut pas oublier que, dans la plupart des entreprises englobées par la statistique, il s'agit d'entreprises dont l'endettement primitif a déjà été considérablement réduit au cours d'une ou de plusieurs actions d'assainissement. C'est la raison pour laquelle cette étude ne tient pas compte des fonds propres engagés dans l'entreprise.

Ce qui frappe dans cette statistique, c'est que le montant de la charge moyenne par lit ne varie que fort peu dans les grands hôtels des stations de la montagne. Ce montant est pour ainsi dire partout d'environ 10 000 francs. Cependant, si l'on prend en considération les résultats d'exploitation I et qu'on les compare à la charge moyenne par lit, il faut reconnaître que ce montant de fr. 10 000.— représente une charge considérable. Le résultat d'exploitation I doit en effet couvrir les frais d'entretien, la rémunération de l'hôtelier ou de la direction, les impôts, les intérêts des capitaux propres et des emprunts ainsi que les amortissements et il est évident qu'un taux de capitalisation de 10% suffit à peine à couvrir tous ces frais.»

Comparaison avec l'hôtellerie urbaine

Dans le groupe I, l'endettement par lit est un peu plus faible que dans le groupe II. Par

contre le moyen du résultat d'exploitation I par lit en proportion du capital étranger n'est, pour le groupe II, à l'exception des Vallées de la Lüttschinen, que peu inférieure à celle du groupe I.

Mais si l'on compare ces résultats si importants pour juger la structure financière de l'hôtellerie avec les chiffres correspondants de quelques hôtels de la ville de Zurich, on voit la situation fondamentalement différente des conditions de travail des hôtels saisonniers et des hôtels situés dans les villes.

Données concernant la situation financière et les résultats d'exploitation de dix hôtels de la place de Zurich ayant en tout 976 lits

(Pourcentage d'occupation des lits: 75%)	Fr.
Charge par lit	14 221.—
Recettes moyennes de l'hôtel par lit	7 025.—
Moyenne du résultat d'exploitation I par lit	2 996.—
Pourcentage du résultat moyen d'exploitation I par lit par rapport au capital provenant de tiers	21,1%
Moyenne des frais d'entretien par lit	963.—

«Les résultats d'exploitation des hôtels situés dans les villes leur permettent — comme le prouve la dépense moyenne d'entretien par lit — de couvrir à l'aide de leurs recettes leurs frais de rénovation, alors que les recettes des hôtels de saison ne le permettent pas ou ne le permettent qu'en partie.»

Dans les régions saisonnières, de nouvelles constructions seraient déficitaires

Les chiffres ci-dessus mentionnés confirment que les hôteliers et les milieux spécialisés déclarent depuis longtemps, à savoir que la construction de nouveaux bâtiments dans des régions saisonnières ne peut — en raison du renchérissement survenu dans le bâtiment — donner lieu qu'à des exploitations déficitaires. Si l'on songe que, suivant le confort, les frais de construction atteignent fr. 30 000.— à fr. 40 000.— par lit, cela signifie que ceux

qui investissent des capitaux courent des risques en construisant des hôtels, même dans les villes bien fréquentées. Si, ces dernières années certains hôtels urbains ont été construits, ou sont en construction, c'est en général des hôtels garnis qui ont davantage le caractère d'appartements localisés d'hôtels proprement dits. C'est d'ailleurs une opinion qui concorde avec celle de la SFSH, puisque celle-ci conclut:

Aussi longtemps que le rendement des hôtels ne sera pas plus favorable par rapport aux frais accrus de construction que l'on doit constater à l'heure actuelle, la construction d'un hôtel proprement dit ne se justifie que si l'immeuble en question peut être affecté à diverses destinations et que si le maître d'ouvrage dispose de fonds propres suffisants par rapport aux capitaux provenant de tiers. En règle générale, il sera très difficile d'assurer la couverture financière de ces constructions sans bénéficier de versements à fonds perdus.

L'opinion publique croit souvent que les hôteliers et les milieux touristiques entendent protéger des situations acquises, qu'ils sont réfractaires à l'évolution naturelle des usages dans leur branche et qu'ils font feu de tous les arguments pour défendre ce que les adversaires de l'arrêté fédéral soumettant la construction et l'agrandissement d'hôtels à un permis, appelaient un monopole. Nous sommes heureux de voir que la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie arrive aux mêmes conclusions que ces «retardataires», en se basant non sur des arguments sentimentaux mais sur des chiffres. La preuve est faite que sans mesure d'assainissement et sans mesure de secours, la modernisation et la rénovation d'hôtels ne peut être entreprise à leur propres frais par les établissements en question. Pourtant, celles-ci sont urgentes, et la capacité de concurrence de l'hôtellerie suisse sur le plan international en dépend. Les enquêtes et déductions de la SFSH renforcées précieusement les conclusions du rapport de Lucerne, et montrent que la réalisation des principales d'entre elles sont d'un intérêt immédiat, non seulement pour l'hôtellerie, mais pour la collectivité.

L'OECE libère les paiements des passages et frets aériens

Une brise fraîche dans l'air ...

Le règlement par les passagers des billets de transports aériens internationaux bénéficiaire, en ce qui concerne les pays Membres de l'OECE et leurs territoires d'Outre-Mer, des mêmes facilités que celles accordées pour les autres moyens de transport (et notamment les chemins de fer et les transports maritimes) à la suite d'une décision que vient de prendre le Conseil de l'Organisation. Cette décision éternise une pratique déjà instaurée dans plusieurs pays.

En effet, chaque pays Membre autorisera désormais les résidents des autres pays Membres et ses propres résidents à régler en monnaie locale les billets de transport aérien pour les trajets simple course ou aller et retour dont l'itinéraire direct, avec ou sans escale, commence sur le territoire du pays Membre où ils sont réglés et se termine sur le territoire d'un pays Membre ou d'un des territoires d'Outre-Mer des pays Membres. Ainsi, un Danois pourra-t-il régler à Paris en francs français, le prix d'un billet pour le trajet Paris-La Haye.

Une disposition analogue a été adoptée en ce qui concerne les trajets dont l'itinéraire direct, avec ou sans escale, se termine sur le territoire du pays Membre où ils sont réglés et commence sur le territoire d'un pays Membre ou d'un territoire d'Outre-Mer des pays Membres. Ainsi, un Italien pourra-t-il régler en Livres à Londres, le prix d'un billet Rome-Londres. Il convient de remarquer que la France a réservé sa position en ce qui concerne cette dernière disposition et que la Grèce, de son côté, n'a pas été en mesure d'approuver les deux dispositions énumérées ci-dessus.

Le Conseil de l'OECE a également décidé que les transferts au siège central de chaque compagnie de transports aériens des recettes provenant de la vente des billets de passage aériens internationaux, des excédents de bagages, du fret aérien international et vols affrétés, seront libres. Enfin, les transactions et les transferts relatifs aux frais de réparation d'avions et du matériel de navigation aérienne, seront également libres.

Par contre les nouvelles facilités ne s'étendent ni aux compagnies ayant leur siège dans des pays non membres (par exemple les compagnies américaines), ni aux ressortissants résidents de ces pays, même si ceux-ci appartiennent à la «zone Sterling», pourtant englobée dans l'Union européenne des paiements. Un touriste hindou, ou australien tout comme un Espagnol, un Egyptien ou un Argentin continueront donc de payer leurs billets de transport-aérien en devises lorsqu'ils les prendront à Paris, Londres, Bruxelles ou Rome. Pour la «Swissair» les nouvelles dispositions n'ont qu'une importance «en sens unique», car elle a son siège dans un pays qui

— heureusement — ne connaît pas de régime monétaire forcé. D'autre part, les montants encaissés par ses agences à Francfort, Paris, Londres, Rome, Oslo, Copenhague etc., c.à.d. dans des pays n'ayant pas encore libéré leurs «invisibles» pourront désormais être transférés en Suisse, de la même façon que les recettes des CCF ou des PTT. C'est là un pas très appréciable vers une future libération totale du tourisme de ses entraves monétaires...

... et un coup de vent à titre d'essai en France

Voici une autre proposition qui mérite l'attention des hôteliers suisses dont les intérêts ont été si sensiblement atteints par les restrictions apportées en 1952 aux attributions des devises pour des voyages de vacances des Français à l'Étranger. C'est «Les Echos» qui ont eu le courage de soumettre au ministère des Finances la suggestion suivante:

La baisse de l'or sur le marché de Paris, la détente du cours des devises et des billets étrangers sur les marchés parallèles, l'amélioration des cours du franc à l'étranger ont donné l'impression que notre position monétaire internationale s'était grandement améliorée.

Cette tendance satisfaisante du franc sur les places extérieures et cette abondance relative des offres de devises étrangères devraient provoquer une décision favorable aux touristes français.

Pourquoi les pouvoirs publics et les autorités monétaires ne profiteraient-ils pas de cet état de choses favorable pour augmenter les allocations de devises accordées aux touristes et aux voyageurs français, allocations qui ont été fortement réduites il y a peu de mois? Il serait donc possible de les rétablir à leur niveau précédent et même de les augmenter largement.

Outre qu'il en résulterait des commodités pour les touristes français, une telle mesure illustrerait d'une manière très significative, aux yeux des Français, l'amélioration des leur monnaie. A bon entendeur, Salut!

Dr W. Bg.



Der fremdsprachige Prospekt

Gute Übersetzungen tun not

Von R. A. Langford, Zürich

In jedem ausgesprochenen Reiseland legen Jahr für Jahr Hotels, Kurorte und andere am Fremdenverkehr interessierte Kreise ihre Prospekte und Werbschriften auf. Graphisch sorgfältig gestaltet und mit erheblichem Aufwand ausgestattet, werden diese Drucksachen in unzähligen Exemplaren in die Welt hinaus geschickt, um in anderen Ländern Gäste und Touristen anzuziehen.

Solche Prospekte sind die Visitenkarte des Hoteliers; und da sich der beste Hotelier kein Universalgenie sein kann, lässt er sich klugerweise beraten und seine Ideen in bezug auf Bild, Text und Darstellung von einem Graphiker gestalten. Schon mit wenigen Besprechungen und Vorschlägen kommt ein zufriedenstellender Prospektentwurf zustande, worauf die Unterlagen der Druckerei übergeben werden. Schliesslich werden die Probeabzüge korrigiert, und die Druckmaschine liefert den fertigen Prospekt. Das Ergebnis ist meistens eine schöne Werbschrift in einer einzigen Sprache - der Sprache des eigenen Landes, bzw. des Landesteils, aus welchem das betreffende Hotel normalerweise die Mehrzahl seiner Gäste bezieht.

Soweit geht alles in Ordnung. Für den inländischen Gebrauch ist ein schlagkräftiger Prospekt entstanden, der ohne weiteres auch für die Werbung im Ausland als Unterlage dienen kann. Einzig der Text muss in die gewünschten Sprachen übersetzt und an Stelle des ursprünglichen Wortlauts gesetzt werden.

Bereits in diesem Stadium scheinen nun Hotelier, Propagandafachmann und Drucker allzofür ihr Interesse an dem von ihnen geschaffenen Werk verloren zu haben. Von den drei Beteiligten ist allein der Hotelier derjenige, bei dem man brauchbare Sprachkenntnisse voraussetzen kann. Aber selbst er beherrscht nur in den seltensten Fällen die Feinheiten der verschiedenen Sprachen, in welchen er sich während der Saison mit seinen Gästen so fliessend und mühelos unterhält. Dazu kommt, dass ihn seine normale Tätigkeit vollumfänglich in Atem hält.

Der Hotelier ist deshalb nur zu gern bereit, die Verantwortung für die Übertragung des Prospekttextes dem Reklamefachmann zu überlassen - ihn hat er ja mit der ganzen Angelegenheit beauftragt. Und der Propagandamann, der nach seiner Ansicht seine Aufgabe schon erfüllt hat, schiebt die Verantwortung auf den Drucker ab. Der Drucker hat aber nur für seine Maschinen Interesse, und diese benötigen überall zur Ausführung eines Auftrages bekanntlich viel mehr Zeit, als ihm der Kunde gewähren will. So ist auch er ständig im Druck. Glücklicherweise kennt die Schwester des Lehrlings jemand, der perfekt Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch und Italienisch beherrschen soll und sogar imstande sei, auf Russisch zu sagen, wie spät es ist. Diesem Sprachgenie wird nun der Prospekt zur weiteren Bearbeitung ausgeliefert.

So wird die sich äusserlich noch immer ansprechend präsentierende Werbschrift dann verschickt und gelangt schliesslich in die Hände eines Ausländers, der seine Ferienreise plant. Und beim Lesen des Textes steigen vor seinem geistigen Auge Bilder auf, die ihm suggeriert werden sollten: ein irdisches Paradies, ein gemütliches «home-from-home»; ein Mekka für Liebhaber der erhabenen Naturschönheiten; Sport und Erholung in idyllischer Umgebung; Speisen und

Weine, die selbst von den raffiniertesten Gourmets gepriesen werden. Nein, er denkt nicht im entferntesten daran! Im Gegenteil, diese «Exportausgabe» unseres schönen Prospektes bringt ihn höchstens zum Lachen, er findet sie amüsant - aber ernst kann er sie nicht nehmen. - So bildeten *Massige Preise* das Leitmotiv einer an sich hübschen Drucksache, die kürzlich renovierte Haus bietet nunmehr sämtliche *commodities* eines wirklich modernen Hotels.

Wenn anderen Fehler unterlaufen, hat man leicht lachen; weniger leicht ist es, an den eigenen Fehlern etwas Lustiges zu finden - ganz besonders dann, wenn sie finanzielle Verluste verursachen. Ein sprachlich schwacher Prospekt bedeutet nicht nur hinausgeworfenes Geld, weil seine mangelhafte Beschreibung der Anziehungspunkte natürlich wirkungslos verpufft, noch mehr, er erzeugt den Eindruck, im betreffenden Hotel oder Kurort sei man seinen Aufgaben nicht gewachsen. «Wenn das Niveau der Werbung einen Maßstab für andere darstellt», denkt sich der Interessent, «dann dürfte das für Wohlbefinden und Unterhaltung der Gäste Gebotene auch ziemlich zu wünschen übrig lassen!»

Auf diesem Gebiet hat die Hotellerie von der Industrie noch viel zu lernen. Keinem Fabrikanten, der z. B. Autos, Schreibmaschinen, Seife, Kaugummi oder sonst irgendeines der unzähligen, durch Reklame abgesetzten Produkte herstellt, würde es im Traume einfallen, ein fehlerhaftes Inserat oder einen schlecht geschriebenen Prospekt in einer Fremdsprache erscheinen zu lassen. Gerade diesen Fehler aber begehen viele Hoteliers immer und immer wieder. Von 100 wahllos zusammengetragenen Prospekten von schweizerischen Kurorten und Hotels in englischer Sprache waren nicht einmal 20% in einwandfreiem Englisch geschrieben - etwa 5% waren schlecht und recht, hätten sich jedoch leicht verbessern lassen; und der Rest, also ein Drittel, war armselig und in manchen Fällen kaum verständlich.

Die Moral der Geschichte ist sehr einfach: Verlassen Sie sich nie auf Ihren «publicity expert», und noch weniger auf Ihre Druckerei für die Erstellung «anziehender» Texte in einer Fremdsprache, denn vielleicht ist weder der eine noch die andere dafür zuständig. Es bleibt Ihre Verantwortung, und wenn Sie selbst der Auftraggeber sind, wachsen sind, so wählen Sie Ihren Übersetzer mit der gleichen Sorgfalt, wie Sie Ihren Reklamefachmann und Ihre Druckerei wählen, denn seine Aufgabe ist nicht weniger wichtig. Und wenn Sie einen guten Übersetzer gefunden haben, dem auch die Herstellung von Werbexten liegt, so geben Sie ihm freie Hand, damit er den ursprünglichen Text in Geschmack und der Denkwiese seiner Landsleute anpassen kann. Erst dann wird Ihr graphisch gepflegter Prospekt auch im Ausland voll zur Geltung kommen und als Werbemittel seine Aufgabe erfüllen können.

Le tourisme en Finlande

En 1951, le nombre des touristes étrangers qui visitèrent la Finlande s'éleva à 73 106, une augmentation de 10,8% sur le total atteint l'année précédente. Toutefois, ce ne furent que 77,8% du chiffre record touché en 1938 (93 966). La structure de ce mouvement touristique, pourtant, fut très différente de celle d'avant-guerre. Alors, ce furent les Français, les Danois et les Britanniques qui furent les premiers à venir en tête, avec les Britanniques bons seconds. Un pourcentage intéressant provenait des Etats baltes. Aujourd'hui, les touristes baltes manquent totalement, et le nombre des Britanniques est très réduit, réduction due aux restrictions monétaires en vigueur en Grande-Bretagne. Les Allemands ne sont retournés qu'en nombre très restreint, insignifiant pourrait-on dire. D'autre part, les participations danoise et norvégienne ont déjà dépassé celles qu'on avait constatées en 1938.

Helsinki, la capitale (416 000 habitants au début de 1951) est, il va de soi, le centre le plus important du point de vue touristique pour un pays où, surtout en province, le confort touristique est, généralement, encore susceptible d'être développé. La disponibilité de chambres d'hôtel et de pension, par exemple, est encore fort limitée. A Helsinki, la pénurie de chambres d'hôtel et de pension est remarquable, en dépit des trois nouveaux hôtels (dont le «Palace» dit le «Vaakuna», comparativement grands et de haute classe) ouverts à l'occasion des Jeux Olympiques.

En 1951, on ne comptait dans la capitale que 1080 chambres d'hôtel et de pension, avec, au total, 1678 lits. Le total des lits d'hôtel et de pension dans le pays tout entier (y compris la capitale) ne s'éleva, en 1951, qu'à environ 9000. Cette pénurie dans un pays aussi étendu que la Finlande (337 000 kilomètres carrés, plus de huit fois l'étendue de la Suisse), où les distances à parcourir sont grandes et où, de ce chef, la nécessité d'hôtels et de pensions offre un aspect tout particulier, constitue le problème le plus urgent en vue du développement du tourisme comme branche essentielle des activités économiques du pays. C'est, en fait, le problème-clé à résoudre. Notamment à Helsinki la pénurie est d'autant plus grande qu'une bonne partie des chambres d'hôtel et de pension est occupée en permanence par des personnes, voire des familles privées d'appartements - conséquence inéluctable de la pénurie de maisons qui continue d'exister dans la capitale depuis la guerre. Il est vrai que la saison touristique coïncidant avec les grandes vacances universitaires, les chambres des collèges réservées aux étudiants sont mises à la disposition des touristes, mais il ne s'agit là que d'un expédient qui ne satisfait pas tout le monde et qui ne change en rien le handicap sous lequel

la capitale se trouve placée en ce qui concerne le logement des touristes. Le mois de décembre est toujours le plus calme à Helsinki du point de vue hôtelier, et pour le reste de l'année, les totaux mensuels ne varient pas excessivement entre eux.

L'idée ventilée il y a quelque temps en vue de trouver plus de disponibilités pour les touristes étrangers qui visitent la capitale, voire la proposition de faire concentrer l'affluence des voyageurs finlandais dans les périodes d'accalmie, n'a, naturellement, qu'une valeur théorique.

Le progrès réalisé dans le mouvement hôtelier à Helsinki au cours des dernières décennies, soit à partir de l'indépendance du pays (proclamée en décembre 1917) est toujours remarquable. On s'en rend compte en comparant le total de 1951, susindiqué, avec celui de 82 245 hôtés comptés en 1920, et avec le total de 153 019 touché, en 1935. Pour l'année en cours, on envisage un total de quelque 270 000 hôtés Finlandais et étrangers, augmentation de l'ordre de 25% approximativement par rapport au chiffre de 1951 exclusivement au cas des Jeux Olympiques. La plus grande partie de ce surplus a dû être logée dans des chambres privées.

C'est, naturellement, et en tout premier lieu, grâce à des considérations pratiques que la capitale se trouve être le centre touristique du pays. C'est que les plus importantes communications avec l'étranger sont basées sur Helsinki. C'est le cas, notamment, des communications maritimes et aériennes. Il est vrai que le nombre des passagers finlandais et étrangers arrivés par mer à Helsinki en 1951 ne totalisait que 42 237 contre 48 048 en 1950, mais ce déclin n'est dû exclusivement à la diminution notable du nombre de navires finlandais affectés au trafic voyageurs et au fait que les services maritimes étrangers n'ont plus la même envergure qu'avant la guerre. Avant celle-ci, la flotte marchande finlandaise comptait, entre autres, 574 vapeurs et 50 navires à moteur; au début de l'année en cours on comptait 374 vapeurs et 127 navires à moteur, tous finlandais. Il va de soi que ce n'est pas toute cette flotte qui est affectée aux communications avec Helsinki, mais la diminution qui se reflète dans ces chiffres existe proportionnellement aussi dans les services voyageurs liés au port d'Helsinki.

Un développement inverse s'est dessiné, d'autre part, dans les communications aériennes avec la capitale. 34 003 passagers arrivèrent à Helsinki par la voie des airs en 1951, contrastant avec 22 737 passagers en 1946. La position préminente de Helsinki dans le trafic aérien du pays trouve sa confirmation dans le fait que le total des pas-

† Stadtpräsident Dr. Max Wey, Luzern

Die Fremdenstadt Luzern hat eine weitere prominente Persönlichkeit verloren: Nach Oberstdivisionär Pflyfer von Altishofen und Friedrich Frey-Fürst, zwei grossen Vertretern der Hotellerie und des Fremdenverkehrs, hat Stadtpräsident Nationalrat Dr. Max Wey am 31. Juli in seinem 62. Altersjahre seine Augen für immer geschlossen. Für alle jene, die die Ehre hatten, Dr. Max Wey zu kennen und mit ihm in dieser oder jener Sache zusammenzuarbeiten zu dürfen, war stille Trauer um einen unwiederbringlichen Verlust der Weg, den sie wählen möchten. Doch sind wir es dem grossen Befürworter und Förderer des Fremdenverkehrs schuldig, ihm auch an dieser Stelle dankbar zu gedenken und seine grossen Verdienste zu würdigen.

Der verstorbene Stadtpräsident war ein Luzerner echter Prägung. Nach einer beispiellosen beruflichen und politischen Karriere sinkt er als einer der meistgeschätzten und verehrten Luzerner allzulebend ins Grab. Mit 24 Jahren bekleidete er den Posten des Finanz- und Polizeisekretärs der Einwohnergemeinde Luzern und mit 26 Jahren war er bereits Mitglied des Grossen Rates des Kantons Luzern. Schon 1921 im Alter von 29 Jahren wurde er in den Regierungsrat des Kantons Luzern gewählt. Im Jahre 1927 wählten ihn die Bürger in den Stadtrat von Luzern, wo er die Direktion der städt. Unternehmungen übernahm, die er bis zu seinem Tode innehatte. Anno 1935 erfolgte seine Wahl in den Nationalrat. Im Jahre 1939 als Nachfolger von Dr. Zimmerli als Stadtpräsident gewählt, erwuchsen ihm eine Reihe neuer Pflichten, die er freudig und mit grosser Sachkenntnis erfüllte.

Es muss darauf verzichtet werden, alle Institutionen kultureller, wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Art zu erwähnen, denen er seine Dienste zur Verfügung stellte. Doch seien hier seine grossen und uneigennütigen Werke im Dienste des Fremdenverkehrs ganz besonders erwähnt. Die Tatsache, dass Luzern eine Fremdenstadt von Weltruf ist, überband dem Ver-

storbenen als Stadtpräsident zahllose Verpflichtungen. Er hat diese nicht leichte Aufgabe in vorbildlicher Weise erfüllt. Mit dem Amte des Stadtpräsidenten hing es zusammen, dass er sich der Verkehrskommission Luzern als Präsident zur Verfügung stellte und dem Vorstand der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung angehörte. In seinen Händen lag auch das Präsidium des Komitees der Internationalen Musikfestwochen und der Kurhausgesellschaft Luzern sowie das Vizepräsidium des Verkehrsverbandes Zentralschweiz. Nach dem mit dem Fremdenverkehr zusammenhängenden Organisationen gehörte er als Mitglied an. Bei zahlreichen eidgenössischen Festen in Luzern wirkte er tatkräftig mit. Es sei in diesem Zusammenhang nur kurz gestreift, dass er anlässlich des Eidgenössischen Festes im Jahre 1951 zu seinen ohnehin schon grossen Obliegenheiten noch das Präsidium des Organisationskomitees übernahm. - In allen Belangen der Hotellerie war Dr. Max Wey das verständnisvolle Stabtogetherhaupt mit seinem Weitblick und klugen Rat. Aus Überzeugung für eine gerechte Sache stellte er sich seinerzeit dem kantonalen Aktionskomitee für die Weiterführung der Hotelbetrümmungsklausel als Präsident zur Verfügung, während er auf schweizerischem Boden als einer der Vizepräsidenten zeichnete. Mit Stadtpräsident Dr. Max Wey verliert nicht nur die Luzerner, sondern die gesamte Hotellerie der Schweiz einen wahrhaft grossen und aufrichtigen Freund.

Ein grosser Luzerner und vorzüglicher Eidgenosse ist für immer und zu früh von uns gegangen. Seine Intelligenz hat er nur zum Guten ausgenutzt und das Vertrauen, das ihm seine Mitbürger in so reichem Masse schenkten, hat er mit Vertrauen und Treue an Volk und Heimat vergolten. Seine grossen Werke werden weiterhin und ihm in der ganzen Stadt Luzern ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit ihrer Bürger und in der ernsten und weitem Heimat ein unauslöschliches Andenken sichern!

sagers descendus dans tous les autres ports aériens du pays en la même année 1951 ne se monta qu'à 5671. Faisant contraste avec le nombre relativement restreint des services maritimes réguliers pour voyageurs (liaisons avec Stockholm surtout, avec Copenhague, Anvers, Londres, etc.) - les services transocéaniques ne faisant qu'un apport relatif au tourisme), le nombre des communications aériennes avec la capitale s'est considérablement accru ces dernières années. Au lignes régulières assurant la liaison avec Stockholm, Oslo, Copenhague, Londres, Paris, Dusseldorf, etc. s'ajoutent des services avec Moscou, la Pologne, etc.

Prix et dépenses

Le problème le plus important du point de vue du touriste étranger c'est le prix qu'il sera appelé à payer pour son séjour d'hôtel. Or, les prix des chambres d'hôtel et des repas dans les restaurants sont, en Finlande, au même niveau que dans la plupart des pays de l'Europe centrale pour les mêmes catégories des services, en dépit du taux de change (billets, 100 marks finlandais = fr. s. 1.-; importat, 100 marks finlandais = fr. s. 1.88, l'importation de billets finlandais en Finlande étant libre jusqu'à marks finlandais 3000 par adulte). Les restaurants à Helsinki sont généralement grands, et les «coins intimes» y sont inconnus. Les «snack bars» vont en se multipliant et il semble que les établissements (bars, etc.) de type américain marquent un développement identique.

Quant aux dépenses moyennes d'un touriste étranger en Finlande les chiffres varient, naturellement: elles se composent, comme partout, des dépenses de transport (chemin de fer, navires, automobiles, etc.), logement, repas; dépenses postales, téléphone, télégraphe; dépenses de tout

autre genre, comme achats de nécessité et de souvenirs. Ces dépenses ont fait l'objet de recherches et études il y a quelque trois ans tout en admettant que les jeunes gens vus de l'étranger pour voir la Finlande ne pourraient pas, en règle générale, disposer de moyens abondants et que, de ce chef, leurs dépenses seraient relativement limitées. Des considérations du même ordre d'idée ont été faites au sujet des touristes voyageant en groupes ou organisations. Sur ces bases, on arrive à une moyenne de 18 500 marks finlandais par touriste étranger, ce qui ferait, grosso modo, 1 500 000 marks finlandais pour l'année 1951. A quoi il faut ajouter les dépenses faites par les touristes finlandais dans leur pays. C'est, il est vrai, un point de vue totalement différent de celui qui régit le tourisme étranger fournisseur de «devises», bienvenues pour équilibrer la balance des paiements. Toutefois, le «tourisme intérieur» est également essentiel dans le cadre des activités économiques. Or, on estime, qu'environ 250 000 à 300 000 Finlandais font chaque année dans leur propre pays des voyages, bien entendu, autres que des voyages d'affaires, professionnels ou de service. Leurs dépenses relatives à ces déplacements totalisent quelque 2500 à 3000 millions de marks finlandais par an.

Depuis l'automne 1950, la Finlande fait partie de la «European Travel Commission» dont l'objet principal est la propagande touristique collective aux Etats-Unis des pays européens associés à cette «Commission». Cette participation a probablement valu à la Finlande un nombre accru de «dollar-tourists», et cette catégorie de touristes désireux de voir la Finlande, ira en augmentant dans les années à venir. Somme toute, l'Etat finlandais a dépensé en 1950, 8 millions de marks finlandais pour sa propagande touristique à l'étranger. Cet effort financier lui a valu un revenu net de 600 millions de marks finlandais en 1951. Résultat assez satisfaisant. E.A.Bell

Schweizer Touristen in England

(Bericht unseres Londoner Korrespondenten)

Die Zahl der Schweizer Reisenden, die im Jahre 1952 England einen Besuch abstatteten, ist nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der British Travel and Holidays Association gegenüber dem Vorjahre gesunken. Nach den Angaben der Association kamen im Berichtsjahr 15 470 Schweizer Touristen (19 420 im Jahre 1951) und 4330 Geschäftsleute (4510 zusammen also 19 800 Personen (23 930) nach England. 12 870 Schweizer (16140) benutzten den Seeweg und 6030 (7780) das Flugzeug für ihre Reisen. Die Schweizer Besucher gaben 80000 Pfund (920000 Pfund) in England aus. Die Reisen nach Grossbritannien propagierte die Association in drei Schweizer Magazinen und vier Tageszeitungen. Die Gesamtzahl aller Übersetzer-Besucher ihrer Touristenliste (4510) zusammen gegenüber 711 590 im Jahre 1951. Aus Amerika waren 163 580 (127 580) Reisende nach Grossbritannien gekommen und aus den Commonwealth-Ländern 167 290 Personen (162 400).

Die Gesamteinnahmen aus dem internationalen Touristenverkehr beliefen sich im Jahre 1952 auf 114,5 Millionen Pfund (107 Millionen im Jahre 1951) einschliesslich 34,5 Millionen an Fahrgeldern (32 Millionen). Damit hat England zum ersten Mal einen Überschuss in seinen Einnahmen aus der Touristenindustrie, und zwar in Höhe von 1 Million Pfund, gegenüber den Ausgaben für Schweizer Touristen in England zu verzeichnen. Die Association glaubt, dass dieser Überschuss trotz der Erhöhung der Devisen-zuteilung für Auslandsreisen auch im Jahre 1953 beibehalten werden wird. Nach Schätzung der Association sind von jedem von den Auslands-touristen in England ausgehenden Pfund neun Schilling an die Hotels und Restaurants gegenüber auf den Anteil inländischer Verkehrsmittel kommen vier Schilling und Geschäfte, Theater- und Vergnügungs-Etablissements erhalten drei Schilling.

Der Bericht der Association unterlässt es nicht, die Touristenindustrie in England für

ihren Mangel an Enthusiasmus und Energie zu tadeln, den sie bei der Unterstützung der «Come to Britain»-Propaganda an den Tag gelegt hat. «Die Association ist der Meinung», so heisst es in dem Bericht, «dass zu viele Organisationen und noch mehr Ferienorte die ganze Last dieses Feldzuges der Travel and Holidays Association überlassen. Sie halten es sogar für gegeben, dass die Regierung die «Come to Britain Campaign» in verstärktem Ausmass

**Renommierete
Hotels
verwenden seit
Jahrzehnten
Ambrosia
Speiseöl
und Kochfett**

Ernst Hürlimann, Wädenswil

finanzieren wird, wenn es notwendig sein sollte. In diesem Tadel wird die Association auch von der Regierung unterstützt, indem der Wirtschaftsminister in einem an die Association gerichteten Brief darauf hinweist, dass alle Unternehmen, die an einer Ausdehnung der Touristenindustrie interessiert sind, einen entsprechenden finanziellen Anteil beitragen müssen.

Im übrigen glaubt die Leitung der Association, dass trotz aller bisher erreichten Erfolge der ausländische Touristenverkehr noch weiterhin bedeutend verstärkt werden kann. Allein die Vereinigten Staaten von Amerika könnten jährlich eine halbe Million Touristen nach Europa schicken, während im Jahre 1952, das das beste Touristenjahr seit dem Kriege war, nur 330000 Amerikaner über den Atlantischen Ozean gekommen sind, das heisst 20000 weniger als in dem Rekordjahr 1929.

Dass die Kritik der Association und der Regierung an der britischen Touristenindustrie

nicht ganz grundlos ist, kann daraus ersehen werden, dass lediglich 2139 *Hotels und Restaurants* (2008 im Jahre 1951) 5862 Pfund an die Unkosten der Association beitrugen, wozu noch 2,669 Pfund seitens der *Brauereien* kamen. Im ganzen betrugen die geldlichen Zuwendungen von Transportgesellschaften, Lokalbehörden und Reiseagenturen einschliesslich *Hotels und Restaurants* 59209 Pfund. Die Regierung stellte indessen der Association 665000 Pfund für ihre Werbung zu Verfügung.

Wie weit nun der Mahnruf der Association und der Regierung von den *Hotels und Restaurants* erfüllt werden wird, muss abgewartet werden. Man muss zur Ehrenrettung dieser Unternehmen sagen, dass viele von ihnen, besonders die kleinen und mittleren Betriebe, noch stark mit *Nachkriegsschwierigkeiten* zu kämpfen haben, die sie in ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit beschränken.

S. B.

folgt seine Verwendung fand: 6% ordentliche Dividende (25000 Fr.), 4% Jubiläumsgeld (15000 Fr.), Einlage in den Wohlfahrtsfonds (10000 Fr.), Einlage in den Dispositionsfonds (75000 Fr.), Vortrag auf neue Rechnung 6316 Fr. Einstimmig wurde der *Ausbau der Zufahrtsstrasse vom Hotel Terminus zur Talstation Gerschnialp* beschlossen und Kenntnis genommen vom Einbau einer Notstromgruppe auf Trübsee, die es ermöglichen soll, mit Hilfe eines Dieselmotors mit Generator, bei Ausfall des Stromes den Betrieb dennoch aufrecht zu erhalten. Im Zeitraum von 25 Jahren, parallel zu der fortwährenden Modernisierung, konnte auf das Aktienkapital von 375000 Fr. eine halbe Million Franken Dividenden ausbezahlt und der Füsorsogefond auf über 75000 Fr. geäuft werden. Als getreue Mitarbeiter, die bereits seit Gründung diesem Bahnunternehmen angehörten, konnten deren acht Bahnbedienstete die verdiente Anerkennung entgegennehmen. Eine ganz besondere Ehrung wiederholte dem leitenden Betriebsdirektor Herrn *Alex Höchli*, der gewissermassen als die treibende Kraft der Gerschnialp-Trübsee-Bahn angesehen werden darf. Mögen der Gerschnialp-Trübsee-Bahn auch in den kommenden 25 Jahren weitere Erfolge im Dienste des Fremdenverkehrs beschieden sein, nicht zuletzt im Interesse der innerschweizerischen Hotellerie und deren Bevölkerung, die davon leben muss.

—1—

AVIS

Warnung vor Checkbetrüger

Der Zürcher Vertreter der *Bank of America* gibt uns Kenntnis vom Inhalt eines Schreibens ihrer Filiale in Bangkok, worin vor jeder finanziellen Transaktion mit einem *Jack E. Nevin, Jr., alias Jack Davis*, Inhaber eines amerikanischen Passes mit Nummer 524965 gewarnt wird. Der Betroffene hat in Ostasien Checks im Werte von mehreren tausend Dollar auf verschiedenen Banken in den US ausgestellt, ohne bei diesen Banken ein Konto zu besitzen. Gegenwärtig dürfte sich der Schwindler an Bord eines Schiffes befinden, das am 6. August Genua und am 8. August Marseille anlaufen wird. Da die Möglichkeit besteht, dass er auch in der Schweiz auftaucht, ist Vorsicht am Platze. Bei Schöpfung von Verdacht wäre das nächstliegende amerikanische Konsulat zu avisieren.

Mise en garde

Le représentant zurichois de la *Bank of America* nous donne connaissance du contenu d'une lettre de sa succursale à Bangkok qui met en garde contre toute transaction financière avec un certain *Jack E. Nevin, Jr., alias Jack Davis*, porteur du passeport américain n° 524965. Ce personnage a émis en Extrême Orient des chèques de plusieurs milliers de dollars sur diverses banques américaines sans posséder de compte dans les banques en question. Cet escroq doit être actuellement sur un bateau qui abordera le 6 août à Gène et le 8 août à Marseille. Comme il est possible qu'il vienne aussi en Suisse, il convient de se montrer prudent. Au moindre soupçon prière d'aviser le consulat américain le plus proche.

Bauliche Sanierung des Kurortes Engelberg

Der Kur- und Verkehrsverein beschliesst Ausbau der kurörtlichen Anlagen und der Sportplätze

Der Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg, die am 10. Juli abgehalten wurde, kam dieses Jahr grosse Bedeutung zu. Bereits in seinem Eröffnungsvotum machte *Präsident alt Landammann Ed. Infanger* die zahlreich erschienenen Mitglieder auf die historische Bedeutung der Sitzung aufmerksam, indem er die zu fassenden Beschlüsse als für das Weiterleben und Aufblühen des Kurortes *entscheidend* charakterisierte.

areals, der Tennisplätze und eines Teils der Spielwiese. Dieser finanziell grosse Opfer erfordernde Entschluss war deshalb nötig geworden, weil der Kur- und Verkehrsverein, der jahrelang *Mieter* dieser für die Schaffung geeigneter Ruhe- und Sportanlagen notwendigen Terrains gewesen war, diese von den neuen Eigentümern nicht mehr auf die Dauer zugesichert erhielt. Es blieb daher kein anderer Ausweg übrig, als zu versuchen, die für einen aufstrebenden Kurort unbedingt notwendigen Grundstücke zur Schaffung des Kurparkes, der Tennisplätze, der Kinderspielwiese, der Eisfelder, des Curling- und Hockeysinks usw. *käuflich* zu erwerben. Die Finanzierung sieht einerseits à-fonds-perdu-Beiträge, andererseits die Aufnahme von Darlehen vor. Die Generalversammlung sah denn auch die Notwendigkeit des Erwerbes dieser Liegenschaften ein und stimmte den Anträgen des Vorstandes einstimmig zu. Das Bauprojekt sieht u. a. den *Abbruch* der alten, baufälligen *Kuranstalt* vor, wodurch Platz zur Erweiterung des Kurparkes und zur Schaffung von Sportanlagen gewonnen wird. Mit diesem Beschluss dürfte ein wichtiger Schritt in bezug auf die *bauliche Sanierung des Kurortes* gemacht worden sein, ein Schritt, der wesentlich zum Aufschwung des Kur- und Sportplatzes Engelberg beitragen dürfte.

b. w.

Einmal ging es darum, die *Fusion* zwischen dem Kur- und Verkehrsverein einerseits und dem Hotelier-Verein andererseits in bezug auf die Winterbetriebe herbeizuführen. Bisher hatte eigenartigerweise der *Kur- und Verkehrsverein* bloss die *Winterbetriebe* (Sportanlagen usw.) durch den *Hotelierverein* hergerichtet und geführt wurden. Diese Lösung muss aus der geschichtlichen Entwicklung der Hotellerie des Klostersdorfes verstanden werden. In früheren Jahren blieben zahlreiche Hotels im Winter geschlossen und waren daher nicht geneigt, Beiträge an den Ausbau, die Instandhaltung und den Betrieb der teuren Wintersportanlagen zu leisten.

Die Generalversammlung genehmigte den Fusionsvertrag, wonach Aktiven und Passiven des Hotelier-Vereins an den Kur- und Verkehrsverein übergehen. Nach beschlossener Fusion wurden die *neuen Statuten* in Beratung gezogen und gutgeheissen. Die zu treffende *Neuwahl des elfköpfigen Vorstandes* war teilweise hart umstritten. Der neue Vorstand setzt sich aus vier Vertretern der Hotellerie, drei Delegierten des Geschäftsverbandes und je einem Vertreter der Gemeinde, der Bahnen und der Skischule sowie aus einem unabhängigen Präsidenten (alt Landammann Ed. Infanger) zusammen.

Wichtigstes Geschäft war sodann die Ermächtigung des Vorstandes zum *Erwerb des Kurhaus-*

AUS DEN VERBÄNDEN

Verkehrsverein Untersee und Rhein

An der *Generalversammlung* des Verkehrsvereins Untersee und Rhein, dem die schweizerischen und deutschen Ufergemeinden angeschlossen sind, gab der Vereinspräsident Dr. K. *Schwaininger* (Stein am Rhein) in einem einlässlichen Jahresbericht Kenntnis von der Verkehrsentwicklung im verflossenen Jahre. Neben den weiteren Erleichterungen im Grenzverkehr, durch den der Fremdenverkehr einen ungeahnten Aufschwung verzeichnete, wurde vor allem auf den stets *zunehmenden Verkehr auf der Sissle* hingewiesen, der den Eisenbahnverkehr beinahe überflügelt und dank der modern ausgerüsteten und bequemen Reisewagen die grossen Massen Reiselustiger in seinen Bann zieht. Auch die öffentlichen Verkehrsdienste profitierten vom *gewaltigen Reisesstrom*, der sich im *süddeutschen Touristenreservoir* sammelt. Im letzten Jahre führten u. a. 68 Ausfliegerzüge mit 16800 Personen von Konstanz nach Zürich, Luzern und Lugano. Der *Ausfliegerverkehr* hat durch die Wiederbedienung der deutschen Uferorte auf den Schiffen eine ansehnliche Erweiterung erfahren. Durch die Mitgliedschaft zum Bodensee-Verkehrsverein wird auch das Verkehrsgebiet Untersee und Rhein in dessen Propaganda miteinbezogen. Wegen Ausfall des Mittagszuges Singen-Etzwilen sollen an der nächsten Fahrplankonferenz Schritte zur *Wiedereinführung dieses Zuges* unternommen werden. Direktor *Otti* wies auf die günstigen Streckenabonnemente auf dem Untersee hin, auf die Rundreisehefte um den ganzen Bodensee und die im Juli und August gültigen achtägigen Ferienabonnemente der Schifffahrtsgesellschaft. Viel zu reden gaben die

25 Jahre Luftseilbahn Gerschnialp-Trübsee ob Engelberg

Kürzlich konnte die Luftseilbahn Gerschnialp-Trübsee ob Engelberg, die erste schweizer. Personen-Luftseilbahn, ihr 25jähriges Bahn-Jubiläum feiern. Dem Jahresbericht kann mit Befriedigung entnommen werden, dass im abgelaufenen Betriebsjahr wiederum ein Reingewinn und zwar in Höhe von 128816 Fr. erzielt wurde, der wie

Formalitäten beim Grenzübergang durch Visum, Tagesescorte und Tageskarten, und der Vertreter von Konstanz stellte den Antrag auf *Absechtung des Visumzweiges* von Deutschland in die Schweiz. Der Vorstand nahm den Antrag zur weiteren Behandlung entgegen. Die Tagung in Mammern wies einen sehr guten Besuch auf.

ZAHLUNGSVERKEHR

**Grossbritannien
Einheitliche Auszahlungskurse
für englische Reisekreditdokumente
in der Schweiz**

Die Schweizerische Bankiervereinigung in Basel ersucht ihre Mitgliedbanken, beim Inkasso englischer Reisekreditdokumente die folgenden Abrechnungskurse anzuwenden:

1. *Gegenüber Reisenden sowie gegenüber Hotels, die englische Reisekreditdokumente zur Zahlung beziehungsweise zum Inkasso präsentieren:*
Reiseauszahlungskurs = 3 Rp. unter dem auf einen vollen Rappen abgerundeten Kundengedurs.

Fräulein...
bitte
ein ELMER!

Überall und jederzeit sind sie viel verlangt die beiden beliebten

Elmer-Citro
und
Elmer-Grape
Grapefruit

ALPINE MINERALQUELLE ELM

C'est
Meilleur
avec

Colman's
Mustard

Etagenportier
evtl. Portier in kl. Hause u.
Restaurationstochter
suchen für Anfang Sept.
Stellung in gutem Haus. Be-
vorzugt logan. Offerten gefl.
unter Chiffre E. P. 2349 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Ge sucht

Commis de cuisine
Offerten an Bahnhofbuffet
St. Gallen.

Cherché
Sommelier (ere)
de Bar avec connaissance de
l'anglais. Place à
l'année. Entrée immédiate
ou à convenir. Centre de
Leusanne. Faire connaître
chiffre C.S. 2323 à l'Hotel-
Revue, Bâle 2.

Willige
Hilfsköchin
(30jähr. Deutsche) wünscht
interessante Tätigkeit ne-
ben tüchtigem Küchenchef.
Zürich bevorzugt. Offerten
mit Chiffre W. H. 2331 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, ehrlicher 27jähr.
Koch, sucht Stelle, sucht
Jahresstelle als

Aide

in gutes Hotel.
Prima Schweizerzeugnisse zu
Dienst. Eintritt sofort oder
nach Übereinkunft. Offerten
an Rainald Halbeisen, Sand-
matten 6, Soleburn.

Ge suchte Stelle in

Reception

für einen Spanier im
Austausch
Arbeitsgegenwärtig im
Ritz-Hotel Barcelona. Eintritt
Mitt September. Offerten
für 1 Jahr. Nur Erstklasshotel.
Off. unter Chiffre R. A. 2334 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreichler, 27 J., 5 Jahre
Schweizerpraxis, sucht Stelle
als

Chef de partie oder
1. Aide de cuisine

in gutes Hotel oder Restau-
rant für Jahres- oder Winter-
saisonstelle. Zeugnisse aus
guten Betrieben vorhanden.
Offerten unter Chiffre O. P.
2335 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Aber gewiss
... nur bei In-
serenten kaufen!

Bier ist etwas Gutes

seit
Jahrtausenden

Extra-
Klasse

SALIGNAC
Cognac

Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzungen (TG) - St. Moritz

Zu verkaufen absolut neuerwige

Wäschemange
Schulthess, Modell Rigi-Kulm B, elektr. Heizung
14,5 kW mit Schützen usw. Walzenlänge 1,80 m,
Durchm. 30 cm, sowie fabrikneue, ungebrauchte

Tumbler-Trockenmaschine
elektr. beheizt, zirka 80 kg Stundenleistung. Sehr
günstig im Preis. Offerten unter Chiffre P 2157 an
an Publicitas Aarau.

Zu verkaufen
guterhaltene

Tea-Room-Einrichtung

Zirka 70 Sitzplätze (Stühle und Bänke), 5 runde
Tische, 7 rechteckige Tische, 8 viereckige Tische,
3 Trennwände von je 3-4 m mit Blumenschalen,
1 Vitrine 2 x 2,30 m, Oberstiel Glas, unten Schu-
laden und Schieberräder, sowie kleine Kästli und
weiterer Zubehör. Sehr günstig abzugeben. An-
fragen an M. Gaiser, Konditorei-Tea Room, Basel,
Güterstrasse 233, Tel. (061) 34363.

A VENDRE

HOTEL

de 1er ordre dans station valaisanne

Saison été/hiver. Tout confort moderne. 70 lits. Parc de 8000 m². Région réputée pour
son climat salubre et ses longues périodes de beau temps. Prix intéressant. Ecrire sous
chiffre Z 6429 X à Publicitas Genève.

Ge sucht
von initiativem, tüchtigem Hotelier auf Herbst 1953

Direktion oder Mieta

eines gutgehenden Hotels (Jahres, Zweijahres- oder auch nur Winter-
saisonbetrieb). — Offerten unter Chiffre D M 2340 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Hotelier od. Wirtfachmann

welcher befähigt ist, die Führung einiger neuer
oder umgebauter Gaststätten zu übernehmen, und
zwar vom Zeitpunkt der Fertigstellung an, bis zum
Verkauf. Finanzielle Beteiligung erwünscht. Offerten
unter Beilage von Photo und Ausweisen über
bisherige Tätigkeit unter Chiffre SA 2801 B Schwei-
zer-Annoncen AG., Bern.

Chef de reception

5 Sprachen, in ungekündigter Stellung,
sucht neuen interessanten Wirkungskreis.

Eintritt sofort od. nach Übereink. Zuschriften un-
ter Chiffre W. K. 2328 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Vereinigung der Reise- und Auswanderungsagenturen der Schweiz hat sich verpflichtet, dafür besorgt zu sein, dass ihre Mitglieder gleichfalls im Verkehr mit der privaten Kundschaft, *einschliesslich der Hotels*, nicht zu einem höheren Kurs abrechnen. Sollten trotzdem Umgehungen vorkommen, so ist dem fehlbaren Reisebüro nur der Kurs für Reisende (siehe oben) zu vergüten.

2. *Gegenüber den subsidiären Einlösstellen (gemäss Verzeichnis der Verrechnungsstelle, einschliesslich SBB-Change-Bureaux):* Kunden-Geldkurs, wie im kommerziellen Verkehr.

3. *Kursansetzung für £-Zahlungen unter Banken:* Auch hinsichtlich des Reiseverkehrs frei.

Auf der grossen Hotelterrasse, die den Pasanten zur Teestunde einlud, tummelten sich stets weisse Tauben, die als Sinnbild des Hotels ihren Taubenschlag im Hotelgarten hatten.

DIVERS

Pour protéger l'enfant des dangers de la route

L'assemblée des délégués de l'Automobile-Club de Suisse s'est réunie à Locarno, sous la présidence de M. Maurice Baumgartner, président central. Après liquidation des affaires administratives, M. H. Weisbrod, vice-président central, fit un exposé sur ce sujet très actuel: «Protections l'enfant des dangers de la route.» A l'issue de cet exposé, l'assemblée prit la résolution suivante:

«Trop d'enfants sont victimes d'accidents de la route.»

L'Automobile-Club de Suisse adresse un appel à tous les automobilistes, motocyclistes et cyclistes. Il leur demande

— chaque fois qu'ils apercevront un enfant sur ou à proximité de la route — de réduire leur vitesse et d'attirer l'attention de l'enfant sur leur approche, en usant de l'avertisseur sonore. En tenant compte des agissements irraisonnés des enfants et en les prévenant, ils éviteront des accidents.

L'Automobile-Club de Suisse en appelle également à tous les parents. Il les prie de tenir autant qu'il est possible leurs enfants à l'écart des routes et surtout de leur interdire de prendre les routes et leurs environs comme places de jeu. Les parents tout comme les usagers de la route, portent la responsabilité de la vie de leurs enfants, et il est aussi en leur pouvoir de prévenir les accidents.

La Suisse en musiques, oui, mais pourquoi?

Avec «La Suisse en musiques», les Fêtes de Genève ne feront pas que répondre au désir, exprimé l'an dernier, de donner un essor nouveau aux soirées du *vendredi 14 et dimanche 16 août*. Elles offriront bien plus une fresque brillante, haute en couleur et riche de mouvement et de vie, puisque aussi bien une trentaine d'ensembles venus de tout le pays, y prendront part.

On peut maintenant révéler que dix cantons seront d'ores et déjà représentés: Argovie, Bâle, Berne, Fribourg, Genève, Lucerne, Schwyz, Tessin, Valais, Vaud. Le défilé, qui remplacera les anciennes «redoutes nocturnes», ne comprendra pas moins de huit corps de musiques, dont certains seront spécialement costumés.

D'entre les groupes folkloriques, qui chanteront ou danseront, pour autant qu'ils ne fassent pas simultanément, on retiendra le Picosi de Château-d'Oex, l'Edelweiss de Berne, les Cantierini del Ceresio, et, plus près de nous, «Genève-chante» dont ce sera la première présentation locale.

Six formations de *fifes et tambours*, dont les fameuses Fahrwangen d'Argovie, où ce sont des femmes qui jouent, le Mittwoch, l'Olympia et le Schurrbeuge de Bâle, la Méruia et l'Abbaye des soldats helvétiques et des grenadiers de Lausanne, qui portent des costumes pittoresques de 1798 et de 1803, seront de la fête, avec des groupes costumés où l'on retiendra, entre de nombreux autres, les Vieux-Grenadiers de Fribourg et ceux de Genève, le Corps des volontaires de Lugano, le Trachtengruppe de Küssnacht, la Société des Vieux-Costumes du Val d'Illiez, les Vieux-Artilleurs genevois, l'Echo du Léman.

Cette formule de «La Suisse en musiques» adoptée après des contacts avec les groupements artistiques, les organisateurs des spectacles, les spécialistes du folklore, des musiciens et des critiques, sera certainement saluée avec un très vif intérêt par notre population. Car, après des défilés, et *samedi 15 août avant les Jeux d'artifice*, le public pourra applaudir à de nombreuses productions, sur des podiums établis en des points divers de nos quais. De plus, une sélection sera établie, et les meilleurs ensembles participeront aux corsos fleuris.

C'est donc bien dire que tout a été mis en oeuvre pour que «La Suisse en musiques» offre à la fois l'attrait de la nouveauté et un agrément plein de charme et de couleur.

Vers la 6e Semaine internationale d'art suisse

Organisée sous les auspices du Département fédéral de l'Intérieur, du Ministère de l'Instruction publique de Belgique, de la Fédération internationale des Semaines d'art et de l'Office central suisse du tourisme, cette semaine est consacrée à l'art sur les rives des lacs suisses. Elle s'étendra du lundi, 10 août au mercredi, 19 août, avec l'itinéraire suivant: lundi, 10 août: Brunnen, excursion au Stoos; mardi, 11 août: Schwyz, Grütli, Altdorf, retour à Brunnen; mercredi, 12 août: Küssnacht (chapelle de la Reine Astrid), Zoug, Lucerne (concerts des Semaines musicales internationales); jeudi, 13 août: Stans, Flüeli, Sarnen, Interlaken; vendredi, 14 août: Wengen, Petite Scheidegg, soirée folklorique à Interlaken; samedi, 15 août: Thoune, Berne, Neuchâtel; dimanche, 16 août: excursion sur les lacs de Neuchâtel et de Morat, retour à Neuchâtel; lundi, 17 août: Fribourg; mardi, 18 août: Bulle, château de Gruyères, Châtel St-Denis, Lausanne; mercredi, 19 août: clôture à Lausanne.

Le programme détaillé, avec indication des prix, sera fourni par la Direction et par les agences de l'Office central suisse du tourisme, et par M. le professeur Paul Montfort, président de la Fédération internationale des Semaines d'art, 310, avenue de Tervueren, Woluwe (Bruxelles) qui reçoit les inscriptions.

Le Brésil à la 34me Foire Nationale de Lausanne

Le Comptoir Suisse (Foire nationale d'automne) qui se déroulera du 12 au 27 septembre, bénéficiera de la participation officielle du Brésil.

Die schöne Aprikosenzeit

Ende Juli hat die reiche Ernte der Walliser Aprikosen eingesetzt. Gegenwärtig ist sie im vollen Gange, und jeden Tag werden diese Sonnenfrüchte zu Hunderttausenden gepflückt und von den Verladern nach den Konsumzentren des ganzen Landes versandt.

Die Qualität der Walliser Aprikosen ist bemerkenswert und wird den Anforderungen der Verbraucherschaft in jeder Beziehung entsprechen. Von den Preisen kann gesagt werden, dass sie vorteilhaft sind und allen den Genuss von Aprikosen gestatten.

Die Aprikose ist eine ausgezeichnete und beliebte *Dessertfrucht*. Unsere Gäste werden den Hoteliers und Restaurateuren für Walliser Aprikosen dankbar sein. Zugleich sind Walliser Aprikosen geradezu sprichwörtlich geworden für duftende *Konfitüre* und erfrischende *Konserven*. OPAV

Nul n'ignore que les relations économiques entre le Brésil et la Suisse se sont accentuées depuis la seconde guerre mondiale et que, compte tenu de certaines fluctuations, elles demeurent intenses; elles se traduisaient pour la Suisse, en 1952, par 57 millions d'importations. Le Brésil livre à la Suisse 43% de son ravitaillement en café, ce qui représente une valeur de 38 millions; il compte au nombre de nos fournisseurs principaux en tabacs bruts et en cacao (fèves et graines).

La participation du Brésil vient à son heure; elle revêtira une nature toute particulière d'attrait et de séduction. D'ores et déjà, une journée officielle est fixée au lundi 14 septembre, en présence de S. E. d'Alamo Lousada, Ministre du Brésil à Berne, et de M. le Dr Antonio Garcia de Miranda Neto, président de la commission des foires et expositions du Département national de l'industrie et du commerce, qui inaugureront officiellement le pavillon de leur pays.

Un atlas automobile de la Suisse

La maison Kümmerly & Frey, de Berne, vient de lancer un nouvel atlas, de format pratique et de lecture facile, qui divise la Suisse en 17 secteurs et qui comprend un plan des villes principales, une nomenclature de vingt-neuf cols des Alpes et du Jura et un tableau des distances.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insératenteil: E. Kuhn

Hoferschinken

Ein Spitzenprodukt
seit 1912

TOTENTAFEL

Hans Giger, Bern †

Hans Giger, Seniorchef des bekannten *Lebensmittel-Energosgeschäftes Hans Giger & Co.*, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbenen spielte im wirtschaftlichen und öffentlichen Leben eine hervorragende Rolle. So war er viele Jahre lang Präsident des bernischen Handels- und Industrievereins, der ihn in Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens zum Ehrenmitglied ernannte, Mitglied der schweizerischen Handelskammer und des Bankrats der Schweizerischen Nationalbank sowie Vizepräsident der Bürgergemeinde Bern und Direktionspräsident des Bürgerspitals. In beiden Weltkriegen stellte Giger seine Kenntnisse der Kriegswirtschaft zur Verfügung. Auch verfasste er verschiedene Schriften wirtschaftlicher Art.

Der Verstorbene war in Hotelkreisen eine bekannte und hochgeachtete Persönlichkeit, mit der viele unserer Mitglieder über die jahrzehntelangen engen geschäftlichen Beziehungen mit der Firma Giger hinaus in freundschaftlichem Kontakt standen. Wir stellen uns in die Reihe der zahlreichen Freunde Hans Gigers, dessen Hinschied sie in aufrichtige Trauer versetzt.

Paul Roux, Frankrechs Maler-Hotelier, gestorben

Paul Roux, der Besitzer des Hotels «La Colombe d'Or» in St-Paul-de-Vence ist nach langer Krankheit gestorben. Er hatte das Hotel von seinen Eltern geerbt und es dank seinem künstlerischen Geschmack völlig umgebaut, es mit alten Fenstergerichten und antiken Portalen und wertvollen Möbeln ausgestattet.

Paul Roux interessierte sich für junge Maler, die er zu einem mehrwöchigen Erholungsurlaub in sein Hotel einlud. Als Gegenleistung erhielt er ein Bild geschenkt. So kommt es, dass das Hotel «La Colombe d'Or» nicht nur wegen seiner Küche einen guten Ruf hat, sondern wegen seiner wertvollen Kunstschätze die internationale Welt anzieht. Matisse, Picasso, Braque, Vlaminck, Utrillo und viele andere haben hier gewohnt, als sie noch unentdeckt waren, und heute bilden ihre Bilder einen wertvollen Besitz des Hauses.



Der Ovo-Service gilt bereits schon längst als Wohltat in der Schweiz, weil sich dank ihm stets jedermann erfrischen oder stärken kann. Was bürgt seit je — ob warm, ob kalt — für Qualität und für Gehalt? —

OVOMALTINE

Zu vermieten ab Herbst 1953

Hotel mit sehr schönem Speiserestaurant

in grösserer Industriestadt am Bodensee. Es kommen nur seriöse, leistungsfähige Wirte in Frage, welche bereits erfolgreich tätig waren und die über die nötigen Betriebsmittel verfügen. Tüchtiger Küchenchef wird bevorzugt. Bewerber, die gedanken, sich eine vieljährige Existenz zu gründen, wollen sich melden unter Chiffre OFA 5474 St. an Orell Füssli-Annoncen St. Gallen.

Gesucht für sehr bekannten Restaurationsbetrieb (Jahresstellen)

Chef de cuisine

Es kommen nur seriöse in Frage, die sich in der erstklassigen Restauration erfolgreich ausweisen kann. Nüchtern, initiativ und autoritär. Guter Kalkulator.

Saucier

ebenfalls tüchtiger Restaurateur. Eintritt: September 1953. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Angaben der Gehaltsansprüche beliebe man zu richten unter Chiffre D. G. 2352 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mit Eintritt ca. 15. November 1953 wird von Erstklasshotel in Zürich

Chef de réception

gesucht. Bewerber, die auf Dauerstellung reflektieren und die notwendigen Voraussetzungen haben, wollen Offerten mit Zeugniskopien und Photo einreichen unter Chiffre M E 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die ideale Sommerfrucht

WALLISER APRIKOSEN

Der gut beratene Hotelier und Restaurateur serviert bei jeder Gelegenheit diese samthäutige Frucht mit dem bewundernden Aroma. Unsere Gäste und Touristen werden Aprikosen jederzeit zu schätzen wissen.

Die Qualität ist gut und die Preise vorteilhaft.

OPAV

Gesucht per 1. September in Jahresstelle

I. Etagenportier

Nicht über 30jährig. Offerten mit Zeugniskopien schreiben an Hotel Wilden Mann, Luzern.

Serviertochter

GESUCHT, Deutsch, Franz., Kost, Logis, Wäsche und ein Tag frei pro Woche. Eintritt sofort. Offerten an Hôtel du Lac, Auvernier (Neuenburg).

Nach Johannesburg gesucht: tüchtiger

KÜCHENCHEF

(Alleinkoch) nur à la carte-Service. Arbeitszeit: 8 bis 17 Uhr, Samstagmahlzeit und Sonntag frei. Lehr- und Reisebedingungen nach Übereinkunft. Nur gut ausgewiesene Berufleute sollen ihre Offerten und Beilage von Foto und Zeugniskopien richten unter Chiffre N. J. 2329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Angestellten-Zimmermädchen

per 1. September Offerten an Hotel Wilden Mann, Luzern.

Deutscher Sekretär

(Réception), 23 J., zurzeit Welschschweiz, sucht Réengagement in Deutschschweiz, auch im Austausch, Sept. od. später. Sprachen: Deutsch, Engl., Anfangsfranz., gute Empfehlungen. Off. unter Chiffre DS. 2336 an die Hotel-Revue, Basel 2.

29jähr. Deutsche, ev. (mit Kaufm. Ausbildung, und franz. Sprachkenntnissen), z. Zt. in der Schweiz tätig, sucht Stelle als

Zimmermädchen

in nur erstkl. Hotel oder als

Serviertochter-Anfängerin

in Tea-Room bei guter Verdienstmöglichkeit auf 18. September oder später. Angebote unter Chiffre z. S. 2344 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

Portier-Hausbursche

Office-Küchenbursche

Eintritt: 18. August. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Stadthaus, Burgdorf.

Am 22. September beginnen die 3monatigen (bis 19. Dez.) Kurse der Allg. Abteilung (Fachkurs, Sprachkurs, Sekretärkurs) an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern**. Prospekt sofort auf Verlangen! Tel. (041) 25531



Erstklassiges

Orchester Trio evtl. Duo

Unterhaltungs-, Konzert- u. moderne Tanz-Musik. Beste Referenzen. Frei ab 1. Sept. und Winterferien. Offerten unter E. F. 1933, Poste Restante, Appenzell.

Routinierte (10 Jahre In- und Auslandspraxis), sprachkundige, gutpräsentierende

Barmaid

sucht selbständige Stelle in gepflegte Hotelbar oder gutgehende Stadtb. Offerten unter Chiffre R B 2359 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar, im Hotelfach und sucht kaufmännisch durch, sucht auf nächsten Winter oder Frühjahr

Leitung eines Hotels garni

evtl. käme auch

Pacht eines anderen, kleineren Betriebes in Frage. Offerten unter Chiffre H 12801 Z an Publicitas, Zürich 1.

Chef de cuisine

35 ans, sobre, possédant de très bons certificats, cherche emploi dans hôpital — Clinique — pensionnat — Kurhaus. Connaissance des régimes et anatomie. Plus série. Ecrire sous chiffre C. C. 2343 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht in Erstklasshotel in Zürich

Chasseur

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Sehr gute Dauerstellung für fleissigen, sprachkundigen jungen Mann. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S C 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LIPS.

Küchenmaschinen

J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF / ZH

Oberkellner-Chef de service

qualifiziert mit Arbeitsbuch, sucht Stelle auf 15. Sept. Offerten unter Chiffre O. B. 2345 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CHEF DE SERVICE

Offerten mit Zeugniskopien schreiben an unter Chiffre B 12786 Z an Publicitas Zürich 1.

Stellen-Anzeiger Nr. 32
Moniteur du personnel
Offene Stellen - Emplois vacants
Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht von grösserem Bahnhofbuffet der Ostschweiz, in Jahresstelle, per Ende September; gut ausgewiesene Buffettochter, ferner Personalkostenstellen für Wintersemester. Offerten mit Zeugnisschriften und Bild unter Chiffre 1984
Gesucht auf 1. September oder evtl. früher: Chef de cuisine, tüchtiger, umschiger, Chef Saucier sowie Commis de cuisine. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1986
Gesucht per 15. evtl. 31. August: tüchtige, jüngere, deutsch und französisch sprechende Serviertochter, restaurationskundig, ferner Buffetlehrtöchter. Offerten mit Bild und Referenzangaben an Grand Restaurant Rüchli, Biel, Tel. (052) 23335. (1982)

Salle und Restaurant
Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 76
Cuisine und Office
Chef de cuisine-pâtissier, français, 39 ans, actuellement en saison en Suisse, de Lyon, cherche pour début octobre place dans hôtel moyen, Genève, Léman, Lausanne ou environs. Réfer., remplacements éventuels. Offres sous chiffre 78
Mädchen, deutsches, 20 Jahre, mit abgeschlossener, zweijähriger Volksschule in erster Hotelkategorie, sucht zwecks Weiterbildung eine geeignete Stellung in gutem Hause. Angebote unter Chiffre 74
Pâtissier, zuverlässig, selbständig, sucht auf 1. Sept., evtl. früher, Jahres- oder Saisonposten. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 70
Zimmermädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, sucht Aushilfsstelle auf 15. August, auch als Lingeriehilfe. Luzern oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 75

Loge, Lift und Omnibus
Leis- oder Etagenportier, fach- und sprachkundig, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre J 4647 T an Publicitas, Thun. [346]
Leisportier oder Portier-Kondukteur sucht Engagement für sofort, in gutem Betrieb. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 77

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL
Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Betrag für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuche, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- Jahresstellen
7719 Sekretärin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Basel.
7720 Commis de cuisine, sofort, Restaurant Basel.
7724 Commis de cuisine, evtl. aushilfsweise, sofort, Restaurant Olten.
7728 Telefonistin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Basel.
7736 Junge Buffettochter, auch Anfängerin, Commis de cuisine, 15. August, Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
7748 Serviertochter, deutsch, franz., sofort, Haus-Küchenmädchen, nach Übereink., Kleinstes Hotel, Aarau.
7759 Sekretärin, Köchin neben Chef, nach Übereink., Hotel-Restaurant (Aargau).
7764 Tüchtiger Chef de rang, Buffetdame, September, grösseres Hotel, Olten.
7773 Restauranttochter, sofort, Büffetdame, Hotel, Basel.
7774 Lingierpörmantel oder 1. Lingiere, 1. September, mittel-grosses Hotel, Genf.
7783 Commis de cuisine, nach Übereink., mittelgrosses Hotel, Biel.
7808 Chausseur, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
7810 Hotelgärtner, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Lugano.
7814 Serviertochter, sofort, mittelgr. Hotel, Biel.
7818 Küchenchef, oder guter Chef de partie, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
7819 Saaltochter, Serviertochter oder Kellner, sofort, Hotel 150 Betten, Baden, Kanton Aargau.
7826 Hausbursche-Portier, 1. September, mittelgr. Hotel, Solothurn.
7828 Hausbursche-Portier, 10./15. August, Restaurant, Nähe Basel.
7837 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
7839 Pâtissier, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Bern.
7840 Commis de cuisine, sofort, Grossrestaurant, Basel.
7841 Keller-Schenkbursche, 15. August, mittelgrosses Hotel, Biel.
7842 Chef de cuisine, unter 45jährig, Saucier, nach Übereinkunft, Restaurant, Thunsee.
7849 Sekretärin, junge Gouvernante, nach Übereinkunft, mittel-grosses Hotel, Zürich.

Stellengesuche - Demandes de places
Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.
Bureau und Reception
Chef de reception, 33 Jahre, 4 Sprachen, sucht Jahresstelle auf 1. oder 15. November. Hotelierschule. Zeugnisse aus führenden Hotels. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 75

Sommersaison
7723 Pâtissier, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.
7728 Zimmermädchen, Saaltochter oder Commis de rang oder Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
7729 Commis de rang, Lingierermädchen, Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
7734 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Zermatt.
7740 Zimmermädchen, Restauranttochter, Hilfsköchin, Küchenmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
7741 Chef de reception-Sekretär, sofort, Hotel 150 Betten Wallis.
7749 Junge Sekretärin, 1. Sept., Hotel 100 Betten, Lugano.
7750 Zimmermädchen, sofort, Hotel 130 Betten, Lugano.
7751 Sekretär-Journalführer, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
7752 Alleinlocher, sofort, Hotel 50 Betten (Waadt).
7757 Alleinportier, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
7758 Koch, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.

Lückenlose und saubere Zeugniskopien erleichtern die Stellenvermittlung. Die Vorbereitungen für Herbst- und Winterstellen werden mit Vorteil jetzt schon getroffen. Hotel-Bureau

- 7263 Restauranttochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
7767 Köchin, sofort, Hotel 20 Betten, Engadin.
7769 Commis de salle, sofort, Erstklasshotel Genfersee.
7770 Koch, evtl. Aushilfe, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7771 Alleinportier, Commis de salle, sofort, Hotel 40 Betten, Genfersee.
7775 Concoquiere de rang, Glättlerin, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Lingierermädchen, Saucier, Küchen-Office-bursche, Etagenportier, sofort, Erstklasshotel Locarno.
7784 Etagenportier, sofort, Hotel 140 Betten, Engelberg.
7786 Saaltochter, Etagenportier, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7792 Chausseur, nicht unter 20 Jahren, Buffettochter 25-40jährig, sofort, Grossrestaurant, Berner Oberland.

- 7794 Küchenchef, Küchenbursche, sofort, evtl. Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7797 Chef de cuisine, Chef Saucier, Commis de cuisine, nach Übereink., Erstklasshotel, Genfersee.
7800 Junger Hausbursche, Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee.
7803 Koch, Barmad, sofort, Hotel 150 Betten, Engadin.
7808 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Interlaken.
7809 Saaltochter oder Commis de rang, sofort, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
7810 Anfangszimmermädchen, Saaltochterpraktikantin, Haus-Gartenbursche, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.
7813 Barkellner oder Tochter, sofort, Hotel 100 Betten, Grub.
7820 Öffentliche, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
7822 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Grubünden.
7823 Alleinlocher, Militärdienstbesetzung, englisch, Restauranttochter, sofort, Hotel 25 Betten, Thunsee.
7825 Etagenportier, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
7826 Etagenportier, sofort, Erstklasshotel, Grubünden.
7830 Servier- oder Saaltochter, 10. August, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
7832 Kellner- oder Saaltochter, evtl. aushilfsweise, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
7833 Alleinlocher, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7838 Alleinportier-Kondukteur, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7838 Köchin, sofort, Hotel 20 Betten, Locarno.
7848 Sekretär, 20. August, Hotel 80 Betten, Thunsee.
7850 Portier, Saal-Restauranttochter, 20. August, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
7871 Alleinlocher, sofort, Hotel 20 Betten, Luganese.
7872 Sekretär(in), sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
7873 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.

Aushilfen
7722 Koch, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
7728 Küchenchef, 15. August, für 3 Wochen, mittelgrosses Hotel, Grub.
7753 Koch, sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
7754 Koch, sofort, für 1 Monat, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
7764 Saaltochter, Militärdienstbesetzung, 1. bis 20. Oktober, grösseres Hotel, Olten.
7768 Koch, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
7769 Koch-Tourant, Militärdienstbesetzung, 15. August, grösseres Hotel, Luzern.
7821 Koch, sofort, für etwa 1 Monat, Hotel 70 Betten, Lugano.
7834 Koch, sofort, Hotel 60 Betten, Grubünden.

Lehrstellen
7728 Kochlehrling, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
7866 Kochlehrling, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Bern.
Ausland - Etranger
Deutschland (Austausch)
Gesucht wird zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle in gutes Hotel-Karlsruhe nach Deutschland, 2 Commis de rang oder zwei Chefs de rang. Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo an Nummer 32/D/J/7874 an Hotel-Bureau, Basel 2 (F. 2.- in Marken belegen).

GESUCHT
Partie-Koch für Saaltdienstleistung (Stellenantritt 16. Aug.)
Saaltochter
Commis de cuisine-
Wachkoch
Jahresstellen, mit offertem Stellenantritt.
Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Bristol, Bern.

Gesucht per 15. August
Aide de cuisine für 4 Wochen, per sofort
II. Sekretärin
Englisch und Französisch in Wort und Schrift. Jahresstelle. Offerten an Hotel Steinbock, Chur.

«La bonne Auberge»
in Delfmont sucht per 1. Oktober 1983 unter neue Direktion:
1 Chef-Koch
guter Restaurateur
1 Buffettochter
3 Restaurationsköchler
fach- und sprachkundig
1 Lingiere/Hilfsszimmermädchen
1 Hausbursche/Hilfsportier
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Willi Lanz, Haus Auricula, Klosters.

Die Herbstkurse:
Allg. Abteilung (Fachkurs, Sprachkurs, Sekretärkurs): 22. September bis 19. Dezember
Kochkurse: 8. September bis 28. Oktober - 29. Oktober bis 19. Dezember
Servierkurse: 8. September bis 28. Oktober - 29. Oktober bis 19. Dezember
Prospekt sofort auf Verlangen. - Telefon (041) 25551.

Gesucht in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft:
ARGENTIER
(gelbt in der Bedienung der Silberpoliermaschine) soll auch als Küchen- und Kellerbursche Dienst leisten.
Angebote mit Zeugniskopien, Referenzen, Angabe von Alter, Konfession und Gehaltsansprüchen an Direktion Hotel Glockenkof, Zürich.

Konditor-Pâtissier
Junge, tüchtige, sprachkundige Wirtstochter sucht Stelle in Café oder Restaurant als allgemeine
Mithilfe
im Betrieb und Büro. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an Betty Keller, Rest. Römerturn, Brugg (Aargau), Tel. (056) 41486.

Gesucht
jüngere, sympathische, fachkundige
Restaurations-tochter
zur Zeit in Saison, sucht ab Mitte September Stelle in Basel. Angebote unter Chiffre K P 2361 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Deutsch, französisch und englisch sprechend. Hoher Verdienst. Geringe Freizeit. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Photo an Hotel Kreuz, Balsthal, Tel. (065) 27412.

Gesucht für Herbst-Saison, auf Mitte August, gut ausgewiesener
Portier sowie Saaltochter
mit Restaurationskenntnissen, in gutgeführtes Hotel, 60 Betten, am Vierwaldstättersee. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H 3 2354 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Tüchtiger Chef de rang oder Chef d'étage
26jähr., 8 Hauptspr. sprechend, umf. berufl. Kenntn., Reissig und willig gut präpariert, sucht Jahresstelle in Stadtbetrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre T.R. 2342 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Erstklass-Restaurant nach Zürich
Chef de service
Chef de rang
Serviertochter
Chausseur
Chef de garde
Commis de cuisine
Pâtissier
Aide-Pâtissier
Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen gefl. unter Chiffre E.R. 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Erstklasshotel in Zürich sucht in Jahresstelle

Etagen-Gouvernante
Eintritt: 1. Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E T 2287 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle, nach Zürich
Sekretär(in)
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S E 2359 an die Hotel-Revue, Basel 2.

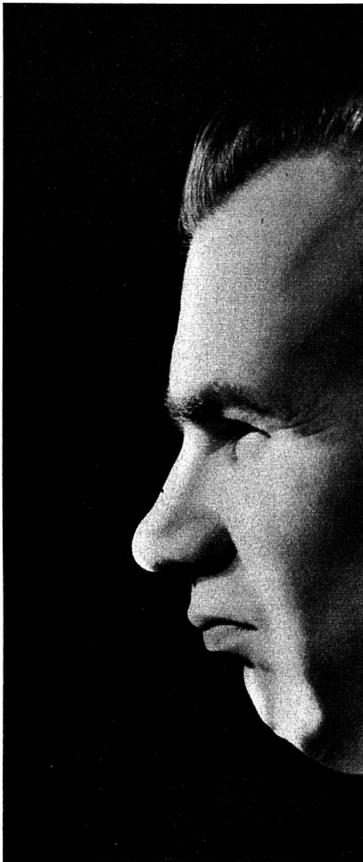
Kurbetrieb in Davos
Jahresstelle, erfahren
Gouvernante
Eintritt: 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Zuschriften mit Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K B 2356 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Servisse expérimentée cherche place pour le 15 septembre dans hôtel ou buffet à Genève comme
Dame de buffet
(débütante)
avec l'occasion d'apprendre la langue française. Offres sous chiffre S.E. 2330 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

WERKZEUG-KOFFER
Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeu(koff)er (nicht aus Holz) ist für Sie unverzichtbar. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder interessiert eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditor- und Metzgerartikel

CUISINE ELITE
sucht
Chef de partie
zu baldigem Eintritt. Carlton Elite Hotel, Zürich.
Jungere Schweizer, Koch sucht Stelle als
Cf de partie
in erstklassigem Hotel oder Restaurationsbetrieb. Offerten mit Eintrittsdatum und Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre S K 2363 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Hotel am Genfersee
sucht auf 1. September, jungen, tüchtigen, sprachkundigen
Sekretär
Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E H 2360 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour entrée à convenir:
Entremetier
Faire offres avec copies de certificats au Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.
Gutes Ho-el in Zürich sucht für Herbst 1983 in Jahresstelle
Nacht-Concierge
Gutes Einkommen garantiert. Sprachkundige Bewerber melden sich unter Chiffre Z.H. 2366 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Revue - Inserate haben Erfolg!



Welcher ist Ihnen lieber?

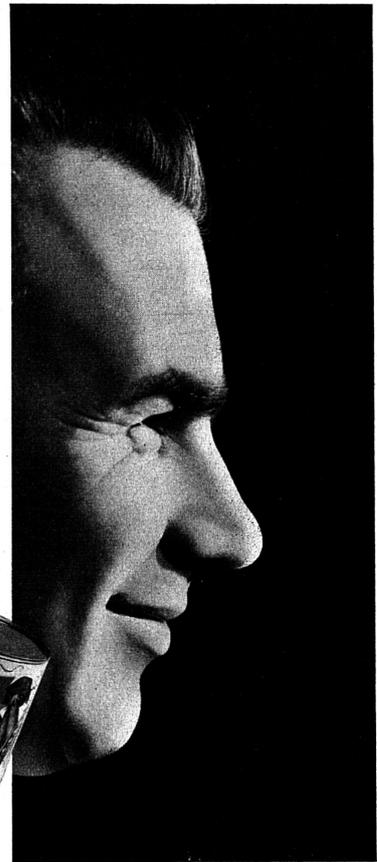
Der nasenrumpfende, verstimmte, reklamierende Gast? Oder der zufriedene, wohlgelaunte?

Schmunzelnde Gäste sind Ihre beste Reklame. Darum lohnt es sich immer die gehaltvollen, jugendzarten und schmelzenden Roco-Erbсен zu servieren. Sie finden ungeteiltes Lob!

Bitte, machen Sie eine vergleichende Kostprobe!



Roco-Erbсен — ein Plus an Genuss!



Gesucht für Restaurant und Saalbetrieb

Commis de cuisine Gouvernante

Anfragen an Restaurant Schützengarten, St. Gallen

Grosses Hotelunternehmen im Wallis sucht

Chef de réception Lingeriegouvernante

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter Beilage der Zeugnisabschriften und Photo zu richten unter Chiffre H U 2279 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtige

Restaurationstochter

Bewerberinnen beliebigen Offerten einzureichen an Hotel Royal, Basel.

Gesucht von Erstklasshotel in Zürich in Jahresstellen

Aide-Maincourantier Kaffeeköchin

Erfahrene Bewerber(innen) beliebigen Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen unter Chiffre A. K. 2324 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Mitte September

Köchin

neben Chef. Offerten mit Zeugnisabschriften an Fam. Fuchs, Hotel Eiger, Wengen.

Gesucht per 15. August oder 1. September in Jahresstelle

Koch

oder
Commis de cuisine
in kleinere Brigade. Offerten mit Saläransprüchen und Zeugnisabschriften an H. A. Schaefer-Rudolf, Rest. Baslerhof, Basel.

Grand restaurant cherche pour entrée immédiate un

entremétier cuisinier-tournant

Faire offre avec copies de certificats, prétentions de salaire, Case postale Transit 44198, Neuchâtel.

Gesucht per Dezember 1953 in Jahresstelle in mittelgrosses Erstklass-Hotel Graubündens bestqualifizierter

Küchenchef

Nur solide, seriöse Bewerber mit vertraglichem Charakter, die auch in der Patisserie durch sind und imstande sind, eine soignierte, abwechslungsreiche Küche zu führen, wollen sich mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe melden unter Chiffre G. K. 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Herbst 1953, in Jahres- oder Dauerstelle, selbständige, pflichtbewusste, seriöse und anpassungsfähige

Köchin

(evtl. Alleinkoch), in mittelgrosses Hotel mit alkoholfreiem Restaurant. Reformierte Bewerberinnen oder Bewerber, die die Restaurationsküche beherrschen und an flinkes, sauberes Arbeiten sowie an anständige Behandlung des unterstellten Personals gewöhnt sind, senden ihre Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre OFA 19057 A an Orell Füssli-Annoncen AG., Basel 1.

Gesucht

Alleinköchin

(evtl. Anfängerin). Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre A L 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BARMAID

4 Sprachen, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf kommende Wintersaison in möglichst erstklassige Bar. Offerten unter Chiffre BD. 2337 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Restaurationstochter Bureau-Praktikantin

(eventuell gute Praktikantin) und
in Klein-Hotel in Ferien- und Ausflugsort. Offerten unter Chiffre U 711 Q an Publicitas AG., Basel.

Gesucht in Jahresstelle tüchtiger, absolut selbständiger

PATISSIER

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bahnhofbuffet Olten.

Grosses Passanten-Hotel der Westschweiz sucht für sofort eine tüchtige, energische

Office-Economat-Gouvernante 2 Saal-Etagenkellner

in Jahresstellen. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften unter Chiffre P. W. 2327 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Saaltochter Saal-Praktikantin Restaurationstochter Tochter

mit Sekundarschulbildung zu 2 schulpflichtigen Kindern. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Fam. Märkle, Hotel Bahnhof, Grindelwald, Tel. (036) 32561.

Gesucht

Oberkellner - Chef de service

internat. geschulter Fachmann, verh., liessend Engl., Franz., Ital., Holl., solid, zuverlässig, mit überdurchschnittl. Fachkenntnissen, sucht Jahresstelle in gutgehenden Betrieb. Angebote unter Chiffre O. J. 2350 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach der Saison: Fachliche und sprachliche Weiterbildung durch Besuch der Herbstkurse an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern. — Prospekt sofort auf Verlangen.

Telephone (041) 255 51

Confiserie-Tea-room réputé, centre Lausanne, demande pour entrée à convenir

chef pâtissier commis pâtissier

de toute première force, ayant donné preuves de capacités. Place stable, intéressante et à l'année. Offres écrites à la main, avec copies de certificats et prétentions sous chiffre T R 2317 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht in erstklassiges Restaurant per 1. September (Jahresstelle), jüngere, weibliche

Chef de service- Stütze des Patron

branchen- und sprachenkundig. Per 15. August

Gouvernante

Italienischkenntnisse, evtl. auch Anfängerin. Bewerberinnen, die sich diesem Posten gewachsen fühlen, richten Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre S G 2358 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grösseres Sanatorium zuverlässige, selbständige

Köchin

neben Chef, welche auch den Chef vertreten kann. Eintritt per 1. September. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Angabe von Gehaltsansprüchen sind zu richten an Verwaltung der Zürcher Heilstätte Wald, Faltigberg (Zürich).

Für Wintersaison (vorzugsweise Arosa) suchen Engagement im gleichen Hause

Küchenchef, Chef de partie, 2 Küchenmädchen, 3 Serviertöchter

Alle sehr solid, an rasches zuverlässiges Arbeiten gewohnt und jedem Stossbetrieb gewachsen. Geht. Offerten unter Chiffre R. D. 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für den 1. September, eventuell früher, tüchtigen, umsichtigen

Chef de cuisine

zu Brigade (evtl. Jahresstelle), sowie tüchtigen, arbeitssamen

Chef saucier und Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen richten man an die Direktion Grand Hôtel Suisse & Majestic, Montreux.

Cumulus'
Schnellheizboiler
Ständig heisses Wasser im Office
SAUTER
FR. SAUTER A. G. BASEL Fabrik elektr. Apparate

40 Jahre Löttschbergbahn

Vorgeschichte und Geschichte der Löttschbergbahn, in ihren allerersten Anfängen und in ihren vielfach verzweigten Streben erfasst, stellen einen höchst interessanten Komplex bernischer und schweizerischer Verkehrsentwicklung dar — ist doch die älteste Teilstrecke der heutigen BLS doppelt so alt wie die Transillinie, deren vierzig-jährigen Bestehen wir heute gedenken. Einer der wenigen noch lebenden Zeugen dieser ganzen erstaunlichen Entwicklung ist ein in Interlaken ansässiger, 84-jähriger pensionierter BLS-Lokomotivführer: vierzehnjährig war er bereits Hilfsheizer auf der ersten Eisenbahn des Berner Oberlandes, der seit 1874 Thuner- und Brienzsee verbindenden *Bödelbahn Därligen-Interlaken-Bönigen*. Die Bahnverbindung Bern—Thun bestand seit 1859, aber in Scherzügen bei Thun wechselte man auf das Dampfschiff über, um dann am oberen Thunersee zu kurzer Fahrt nach Interlaken oder nach dem Brienzsee die zweistöckigen Wagen der Bödelbahn zu besteigen. Diese als erste Sektion einer normalspurigen Brünigbahn gedachte Verkehrsunternehmung betrieb sogar während zwanzig Jahren eine Trajektschiffahrt Scherzügen—Därligen mit beladenen Eisenbahnwagen. Denn die Interlaken via Spiez—Thun mit dem europäischen Schienennetz verbindende Thunerseebahn wurde erst 1893 eröffnet.

Aber bereits zwei Jahre früher hatte der Bundesrat «die ungleichbar grossen Interessen, welche an einer Löttschbergbahn, als Zufahrtlinie zum Simplon, sich knüpfen» anerkannt und diese vom Projektverfasser Oberrichter Wilhelm Teuscher unermüdlich verfochtene bernische Alpenbahn konzessioniert. Ihre erste Teilstrecke Spiez—Frutigen konnte 1901 in Betrieb genommen und 1910 versuchsweise elektrifiziert werden. Mittlerweile war die Thunerseebahn mehr und mehr zu einem Instrument volksverbundener bernischer Eisenbahnpolitik geworden. Um die Jahrhundertwende mit der Bödelbahn fusioniert und die die Täler der Simme, der Kander und der Gürbe erschliessenden Bahnen sowie die direkte Linie Bern—Neuenburg und schliesslich auch Bern—Schwarzenburg mitbetreibend, gelangte sie 1912 auch in den Besitz des Dampfschiffbetriebes auf Thuner- und Brienzsee.

Mit der Thunerseebahn ging diese ganze Betriebsgemeinschaft 1913 an die Löttschbergbahn über. Der Bau der ihrem Namen entsprechenden Gebirgsstrecke Frutigen—Brig (60 km) war in den Jahren 1906—12 erfolgt; begonnen worden war also im Gründungsjahr des Simplontunnels, dessen zentrale Zufahrtlinie die Löttschbergbahn als ein Bindeglied europäischen Transitverkehrs bildet.

Mit dieser im Juni/Juli 1913 festlich eingeweihten und fahrplanmässig in Betrieb genommenen ersten normalspurigen Gebirgsbahn Europas hatte der schon zu Zeiten früher Gotthard-Diskussionen gedachte einer durch bernisches Gebiet führenden internationalen Alpenbahn technische und touristisch bewundernswerte Wirklichkeit gefunden. Der 14,6 km lange, höchstgelegene Normaltunnel der Schweiz (1240 m), mit kühnen, 400 und 535 m Höhenunterschiede überwindenden Zufahrtsrampen, der mit Schutzbau-

ten und Aufforstungen durch Jahrzehnte zäh fortgesetzte Kampf gegen Lawinen, Felssturz, Steinschlag und Wildwasser, aber auch die Entwicklung erstaunlich leistungsfähiger und zum Teil neuartiger Triebfahrzeuge kennzeichnen diese «Privatbahn», die eigentlich bernische Staatsbahn ist. Bernerwizkolporture mussten stillschweigend zur Kenntnis nehmen, dass man seit 1949 mit dem täglich geführten Städteschneelzug von der Bundesstadt via Löttschberg—Simplon in viereinhalb Stunden nach der oberitalienischen Kapitale Milano gelangt.

Mit ihrem nach Interlaken—Bönigen reichenden und so gleichsam das Rückgrat der Bahnen des

Jungfraugebietes bildenden Schienenstrang und mit der 1915 eröffneten Jura-Abkürzungslinie Moutier—Lengnau (Grenchenbergtunnel, 8578 m) beträgt die Eigentumslänge der Löttschbergbahn rund 117 km. Die *Fremdenverkehrsgebiete des Berner Oberlandes* mit jener des *Oberaargaus* verbindend und sowohl dem Lokal- wie dem interkantonalen und internationalen Transitverkehr und einem intensiven Ausflugsverkehr (u. a. Löttschbergreisen) dienend, beförderte sie auch 1952 über fünf Millionen Personen und über zwei Millionen Gütertonnen. Rund 214 Millionen Franken sind bis heute in der Löttschbergbahn investiert. Ihre Geschichte und viele technische und wirtschaftliche Daten findet man in der zusammenfassenden illustrierten Schrift «Wissenswertes von der Löttschbergbahn und den mitbetriebenen Linien» (Publizitätsdienst BLS, Bern).

Gespritzte Variationen

Von Harry Schraemli

Eigentlich sind wir diesen Sommer recht reichlich gespritzt worden, und es braucht schon etwas Selbstüberwindung, um sich überhaupt noch mit dem nassen Element zu befassen. Da wir aber an eine ausgleichende Gerechtigkeit glauben, wollen wir uns ein wenig Optimismus hinüber in die Hochsaison retten.

Wenn man von «Gespritztem» spricht, ist immerhin nicht die allzu freigeibige Himmelschleuse gemeint, sondern das belebende Rebensaftgemisch, das sich, trotz dem vielen Wasser, steigender Beliebtheit erfreut. «En gespritzte Wyss!» lautet die simple Bestellformel, die man landauf, landab zu hören bekommt.

Im Zeichen des Autoturismus und der «schlanken Linie» ist man dazu übergegangen, diesen seit Jahrzehnten beliebten Durstlöcher im Zweideckel aus dem Römer gleichen Inhalte zu verabreichen. Der Automobilist schätzt dies, weil keine nennenswerten Mengen von Alkohol zugeführt werden, und die Dame, weil man ihr nicht zumutet, einen «Kübel» Flüssigkeit zu konsumieren. Das Mischverhältnis lautet hier 1:1. Mit anderen Worten: in das Glas giesset man einen Deziliter recht kalten Weisswein und füllt dann auf mit ebenso kaltem Siphon — oder Mineralwasser. Verwendet man den preislich vorteilhaften «Schweizer Weisswein», so wird man in die angenehme Lage versetzt, seinen Gästen ein wirklich durstlöschendes und erfrischendes Getränk zu einem überraschend günstigen Preis verabfolgen zu können.

Unsere ausländischen Gäste, vor allem die Amerikaner, sind auf «Mischungen» erpicht. So schätzen sie als Zusatz zu diesem «Gespritztem» etwas Ananas- oder Orangensaft. Mit einem Südeinglas voll Saft bekommt das Getränk ein recht angenehmes Aroma. Die Zubereitung wäre dann wie folgt: In das Weinglas gibt man 1 Deziliter Weisswein, ½ Deziliter Fruchtsaft und füllt dann auf mit dem Wasser. Zuckerzusatz ist nicht erwünscht.

Auf der gleichen Basis lassen sich aber auch süssliche Mischungen machen, so zum Beispiel durch den Zusatz von Citronelle, von Cassis usw. Da die Monotonie die Toedindin der Gastronomie ist, liegt es an uns herauszufinden, womit wir unsere Gäste angenehm überraschen können. (SPZ)

Die 4. Deutsche Bundesfachschau in Stuttgart

Der *Arbeitsausschuss der DEHOGA* zur Durchführung der 4. Deutschen Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Stuttgart hat sofort nach der mit grossem Erfolg abgeschlossenen Fleischeri-Fachausstellung über die weiteren Vorbereitungen der Bundesfachschau in zwei Sitzungen beraten.

Der *Ausstellungsleiter* der Stuttgarter Ausstellungen GmbH, Direktor Ellwanger, gab einen Überblick über die bisherige Belegung der Hallen und den Aufbau der Bundesfachschau. Der verfügbare Hallenraum ist voll besetzt. Es besteht keine Möglichkeit, weitere Aussteller, die sich noch um einen Platz auf der Bundesfachschau beworben haben, unterzubringen. Zugelassen zur Bundesfachschau sind nur Aussteller, die im strengen Wortsinne auf eine Fachschau des Hotel- und Gaststättengewerbes gehören. In diesem Rahmen wird allerdings unsere 4. Bundesfachschau ein umfassendes Angebot der gesamten Zuliefer-Industrie bringen. Unter den Ausstellern überwiegen dieses Mal alle Sparten der einschlägigen Maschinen- und Geräte-Industrie. Für Kühlmaschinen aller Art, die von allen namhaften westdeutschen Firmen ausgestellt werden, sind rund 800 qm beansprucht; die Heiz- und Kochgeräteeindustrie erfordert 1300 qm; Küchengeräte werden auf fast 800 qm gezeigt; Wäschereimaschinen auf 500 qm; für Hotel Silber, Porzellan und Glas sind 250 qm erforderlich; für Spirituosen, Getränke usw. rund 1000 qm, für Genuss- und Nahrungsmittel wieder fast 850 qm. Andere Sparten, wie z. B. Möbel, technische Einrichtungen, Ausstattungsbedarf treten auch im «Hotel in der Halle» in einer ganz besonders attraktiven Form in Erscheinung.

Dieses «Hotel in der Halle» beansprucht besonders Interesse. Es wird in einer Halle auf dem Höhenpark Killesberg eingerichtet. An seiner Ausstattung sind eine ganze Reihe führender Firmen beteiligt. Hier wird vom Foyer bis zum Dachgarten, vom Geschäftszimmer der Hotel-Direktion bis zum Bad, vom Gaststättensaal bis zum Appartement alles gezeigt werden, was zu einem modernen Hotel gehört, einschliesslich der

technischen Anlagen für Fernschreiben, Fernsehen, Fernsprechen, Aufzug usw. Das «Hotel in der Halle» wird voll im Betrieb gezeigt und neben der «Plattenschau» der «Knüller» der 4. Deutschen Bundesfachschau werden.

Die *Plattenschau* wird bei starker internationaler Beteiligung durchgeführt. Anmeldungen liegen neben denen aus der Bundesrepublik bereits vor aus Österreich, Schweiz, Italien und Frankreich. Für die Plattenschau, eine Sonderausstellung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, und eine gesichtliche Schau wird die mitten im Ausstellungsgelände liegende Halle 10 beansprucht. Für die Plattenschau werden Gold- und Silberplaketten und wertvolle Ehrenpreise bereitgestellt.

Der *Fremdenverkehr* und seine Organisationen sind für die Bundesfachschau sehr interessiert, trotzdem sie naturgemäss durch die Verkehrsausstellung in München stark beansprucht sind. Die Bundesfachschau wird allen im Fremdenverkehr tätigen Kreisen eine Fülle von Anregungen bieten.

Auch aus dem Ausland wird über ein grosses Interesse an der Bundesfachschau berichtet. Die Stuttgarter Ausstellung GmbH, die auch in allen westeuropäischen Ländern in der Fachpresse des Hotel- und Gaststättengewerbes für den Besuch der 4. Deutschen Bundesfachschau werben. Man darf erwarten, dass auch unsere ausländischen Kollegen, angezogen auch durch den Ruf Stuttgarts, in besonders grosser Zahl kommen.

Die *Eröffnung der 4. Deutschen Bundesfachschau* ist endgültig auf Freitag, 28. August, festgesetzt. Sie findet in der Hauptgaststätte des Höhenparks Killesberg statt. In einer von Musik umrahmten Feierstunde werden Vertreter der Bundesregierung, der Landesregierung Baden-Württemberg, der Stadt Stuttgart und der Präsident des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes, Herr Pauly sprechen.

Obst und Gemüse der Woche

Walliser Aprikosen, Frühäpfel, Sommerbirnen, Zwetschgen, Pflaumen, Zucchini, Karotten, Tomaten.



EMMANUEL WALKER AG. BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

Die 4. Deutsche Bundesfachschau

für das Hotel- und Gaststättengewerbe Stuttgart - Höhenpark Killesberg - 28. Aug. bis 7. Sept.



Die Parade der für das Hotel- und Gaststättengewerbe massgebenden Zulieferindustrien: Kühlanlagen, Grossküchengeräte und -maschinen, Heiz- und Kochgeräte, Möbel und Einrichtungen, Porzellan- und Silberwaren, Spirituosen, alkoholfreie Getränke, Genussmittel, Fleischwaren, Nahrungsmittel u.a.m.

Bedeutsame Tagungen und grosse Kundgebung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes. - Frohe und erholsame Stunden im Kollegenkreis bieten der herrliche Höhenpark Killesberg, das Juwel der schönen «Grossstadt zwischen Wald und Reben», und das gastliche schwäbische Land.

Deshalb steht die 4. Deutsche Bundesfachschau für uns alle im Brennpunkt

Bevorzugen Sie für die gepflegte Küche die feine, aus eigener Anlage und Zucht (nicht ausl. Herkunft) stammende

PORTIONS-FORELLE

für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der
FORELLENZUCHT BRUNNEN
EISENER + RICKENBACH Tel. (043) 91680

Gesucht
zu baldigem Eintritt seriöse, flinke
Saal- oder Serviertochter
mit guten Umgangsformen und aufrechter Charakter. Reformierte Töchter, die schon in alkohol-freien Betrieben gearbeitet haben, werden bevorzugt. Jahresstelle mit Exer-Zulassung. Offerten mit Referenzen, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an die Verwaltung des Hotels Hospiz Engelhof, Basel.

Junger
Sekretär-Journalführer
Schweizer, sucht neuen Wirkungskreis auf 1. bis 15. September. Erstklassige Referenzen. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre S. J. 2307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wählen Sie das Beste, wählen Sie
RESIN FLEX
für Wandverkleidung und Polsterüberzüge
Stoffstoff AG, Aarau, Forstr. 16, Tel. 064 23252

Zum Spähen, Bürsten, Blochen,
Fegen, Reinigen — die



WIBIS

Bodenreinigungsmaschine

Trotz geringem Gewicht, hervorragende Leistung, dank patentiertem Wendenantrieb. Verlangen Sie Prospekte oder unverbindliche Vorführung

Pisang AFFOLTERN a. A.
Tel. (051) 94 63 36

Comptoir Suisse - Halle 12 - Stand 1203



Mit Silva-Bilderscheck



Aufca. 1. September, evtl. 1. Oktober ingrossen
Restaurationsbetrieb nach Zürich
gesucht
seriöser, initiativer

Küchenchef

(30-40 Jahre alt). Es wollen sich nur Bewerber melden, die sich über beste Berufskennntnisse ausweisen können. Erfahrung im Bankett-Service und Siossbetrieb. Organisationsstark und einwandfreier Charakter Bedingung. Handgeschriebene Offerten mit Referenzangaben erbeten unter Chiffre A C 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Internationaler

Tennislehrer

(dipl. Turn- und Sportlehrer), zur Zeit in St. Moritz tätig, sucht Stelle in ertragsstarkem Hotel oder Club. Nach Vereinbarung ab 1. September und für die Sommersaison 1954. Offerten unter Chiffre T L 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Suchen fortwährend Töchter in gebildete, überprüfte Familien. Besorgen alles für Sie und wahren von hier aus Ihre Interessen.
BELDI-GRANT
Anglo-Swiss-Büro mit langjährigen Referenzen, Ausk. Fr. 2. — in Marken. — Normale Schweiz, jetzt: Cleavers Lyng, Herstmonceux, Sussex (England).

DIVERS

Commission fédérale du commerce des vins

Chargée de l'exécution du contrôle des livres et des caves introduit dans le commerce des vins pour sauvegarder les intérêts légitimes du consommateur, des commerçants et producteurs sérieux, la Commission fédérale du commerce des vins publie son rapport de gestion, le septième, concernant la période de contrôle allant du 1er septembre 1951 au 31 décembre 1952.

Ce rapport signale tout d'abord que le Département fédéral de l'intérieur a accepté, avec remerciements pour les services rendus, la demande de Monsieur le Directeur E. Schwarz qui, pour des raisons d'âge et de santé, désire être libéré de ses fonctions de président de la Commission fédérale du commerce des vins, fonctions qu'il assumait depuis la création de cette commission.

Le nombre des détenteurs du permis pour exercer le commerce des vins est resté pratiquement inchangé par rapport à l'exercice précédent; on en comptait en effet 1678 à fin décembre 1952 contre 1669 en 1951. Pendant l'exercice en cours, 698 des 1014 rapports établis par les inspecteurs furent étudiés et liquidés, avec les résultats suivants: 885 des maisons contrôlées furent trouvées en ordre, ou ne commirent que des manquements de minime importance auxquels les inspecteurs purent porter immédiatement remède; 83 entreprises furent par contre signalées aux autorités compétentes pour poursuites pénales. Dans 9 cas, particulièrement graves, la Commission fédérale du commerce des vins a proposé le retrait du permis. Compte tenu du nombre des contrôles effectués, les contestations ont à nouveau diminué en nombre, si on les compare aux exercices antérieurs.

A la demande de l'autorité de surveillance, la Commission fédérale du commerce des vins avait établi en son temps les infractions commises dans le cadre de la prise en charge de 1948, et elle constate maintenant que celles-ci ont trouvé leur solution judiciaire dans le jugement rendu le 16 décembre 1952 par la Cour pénale fédérale qui, en ce qui concerne notamment l'irrégularité la plus grave (vins blancs coupés), fut du même avis que l'autorité chargée de soutenir l'accusation.

Quant aux Ecoles vinicoles créées en 1948 et 1949 à Lausanne-Montagibert et à Wädenswil, on apprend que 328 personnes ont suivi les cours d'œnologie qu'elles ont organisés. Les milieux du commerce des vins veulent donc une attention

toujours plus grande à la question des connaissances professionnelles; la qualité du vin en bénéficiera de même que le consommateur.

VIENT DE PARAÎTRE

Revue de l'Hôtellerie internationale

Nous ne voudrions pas manquer d'attirer l'attention de nos lecteurs sur l'intérêt que continuent à présenter les récents numéros de la Revue de l'Hôtellerie internationale.

Le choix de Lucerne comme siège du Congrès général de l'Hôtellerie a permis au rédacteur de consacrer une place très considérable à notre pays dans cet organe de l'Hôtellerie qui est répandu dans le monde entier. C'est ainsi que le numéro 5 (mai) de la Revue était consacré à la Suisse centrale et à la Suisse en général qui était présentée aux hôteliers de tous les pays pour les inciter à participer au Congrès de cette année. Le nombre des inscriptions a montré que cette publication avait atteint son but et que beaucoup d'hôteliers n'avaient pu résister à l'invitation qui leur était envoyée sous une forme aussi attrayante.

Le numéro de juin contient un reportage photographique du Congrès de Lucerne, décrit fort plaisamment les excursions à Zurich, au Bürgenstock, sur le Lac des 4 cantons et les manifestations organisées en l'honneur des hôteliers qui étaient cette fois les hôtes de notre pays.

Enfin, pour les amateurs de précision, les numéros de juillet et d'août relatent les travaux du Congrès et complètent ainsi heureusement les fascicules précédents. Inutile de dire à ceux qui ont déjà eu une revue de l'hôtellerie internationale entre les mains que chaque numéro comporte d'excellents articles techniques, des exposés sur la situation ou sur certains problèmes hôteliers dans les principaux pays touristiques des 5 continents. C'est dire que chaque numéro, abondamment illustré, est d'un intérêt évident pour les hôteliers, les milieux touristiques et tous ceux qui ont à faire avec ces branches d'industrie. Nous ne saurions trop recommander à nos lecteurs de s'y abonner.

Revue de Tourisme

L'importance croissante du continent africain comme terre de tourisme se reflète dans deux articles insérés au numéro 2/1953 de la Revue de

Tourisme. P. Defert (Paris) relève les différentes phases de la pénétration touristique du Maroc; grandement facilitée par les chaînes hôtelières dont les chemins de fer et compagnies de navigation furent les principaux artisans. La création d'un nouveau centre touristique, El Alamein, et ses incidences sur la venue d'étrangers en Egypte sont l'objet d'une intéressante communication de la part de A. Saad (Alexandrie). Le rôle du tourisme dans la coopération économique européenne, sujet d'actualité, est traité par K. Krapf (Berne) qui cite la propagande commune des pays européens aux Etats-Unis comme exemple de collaboration touristique internationale. W. Hunziker (Berne) se penche sur les problèmes d'organisation de la venue d'étrangers en Egypte. Les problèmes de tourisme et qui affectent, de façon décisive, leur économie commerciale. Mentionnons encore l'étude de C. Caligiuri (Rome) sur les multiples rapports entre l'école et le tourisme, pour terminer l'examen du nouveau numéro particulièrement riche de la Revue de Tourisme.

BÜCHERTISCH

Sind die Ehen heute glücklicher?

«Es wird Zeit, dass wir unserer Jugend den Glauben an den Bestand der Ehe wiedergeben. Man mag über die hohen Scheidungsziffern noch soviel hin und her diskutieren und die Köpfe schütteln – alle Anzeichen sprechen dafür, dass es um die Ehe heute nicht schlechter bestellt ist als früher», so schreibt Professor Paul H. Landis in der Augustnummer der Zeitschrift «Das Beste aus Reader's Digest» und fährt fort:

«Heute suchen wir in erster Linie in der Ehe das „Glück“. Wahrscheinlich hat sich die Menschheit noch nie ein Eheziel gesetzt, das so schwer zu erreichen und doch so sehr der Mühe wert ist.

Eines steht fest: Wir sind ein wenig weiser geworden und erwarten nicht mehr, das Glück fix und fertig verpackt als Hochzeitsgeschenk überreich zu bekommen. Wir wissen, dass es in langen, manchmal schmerzlichen Kämpfen errungen werden muss. Noch immer treten zu viele junge Leute beängstigt ahnungslos in die Ehe. Selbst auf der Hochschule lernen sie mehr über Getreide- und Viehzucht als über die Aufzucht von Kindern. Es wird Zeit, dass die Jugend gewissenhafter auf die lebenswichtigen Aufgaben der Gattenwahl, der ehelichen Anpassung und der Elternschaft vorbereitet wird.

Es wird auch Zeit, der Jugend nicht Verzweiflung an der Ehe, sondern den Glauben daran zu predigen. Die Ehe ist kein abgetragenes Kleid. Die Gemeinschaft von Mann und Frau, in welcher der Mann die Sorge für seine Gefährtin und die Kinder übernimmt, geht auf die früheste Vorgeschichte zurück; sie ist der einzige Weg, den tiefsten Bedürfnissen des Menschen gerecht zu werden.»

Nellys Kalender (monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau). In der Augustnummer nimmt eine Nervenärztin zur Frage «Was ist normal?» kritisch und aus reicher Erfahrung heraus Stellung. – Die Gartenberatung bringt zum gestellten Problem «Haus, Garten und Umgebung als Einheit» einen interessanten Lösungsvorschlag. – Die Rezepte der Woche, zusammen mit den auf der Grundlage neuzeitlicher Ernährung aufgebauten täglichen Menü-Vorschlägen für den ganzen Monat, bilden den gewohnten Mittelpunkt dieser bekannten Frauenzeitschrift, die gerne auch von den Männern gelesen wird. – Der reichhaltige Modeteil bringt unter dem Stichwort «Kleid, Jacken, Ensembles» eine erste Vorschau auf den kommenden Herbst. – Die heute viel diskutierte Frage der Abgabe von Fluortabletten im Kampf gegen die Zahnkaries bei Jugendlichen wird eingehend beleuchtet. – Ein weiterer aufschlussreicher Aufsatz behandelt die Diät für sog. «Azeton-Kinder». – «Was ist Abhärtung, und wie sollen wir uns abhärten?» – auch dieses aktuelle Problem dürfte grosse Beachtung finden.

Wer sich für die reichhaltige August-Nummer interessiert, kann beim Verlag des Nellys Kalender in Küsnacht-Zürich eine Gratis-Probennummer verlangen.

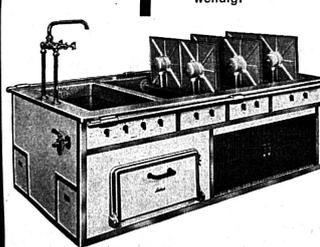
Erdbeerpulpe und Himbeermark

tiefgekühlt, ergibt die feinsten Fruchtglacen – mit dem vollen Fruchtaroma. Sehr ausgiebig und daher preisgünstig.

Verlangen Sie Rezepte und Preisliste.

BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telefon (051) 239745

Eine umwälzende Neuerung:
Der elektrische Locher-Grossküchenherd



In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8

Locher

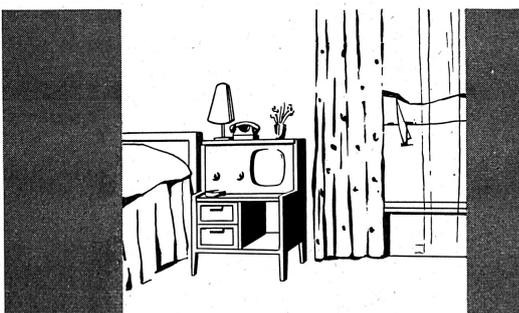


Sie servieren Qualität und haben zufriedene Gäste!

Hotel-Gäste sind anspruchsvolle Gäste. Wenn Sie die Eglisauer Qualitätsprodukte servieren, werden Sie Ihre Kundschaft nie enttäuschen. Besonders freuen würde es uns, wenn Sie auch Ihre ausländischen Gäste für das hervorragende Schweizer Mineralwasser gewinnen könnten. Der ausländische Gast wird Ihnen für Ihren Rat Dank wissen, denn die Erfahrung zeigt immer wieder, dass er gerne mit einheimischen Erzeugnissen Bekanntschaft macht.

Produkte der Mineralquelle Eglisau AG.

Musik im Hotelzimmer



Am Kleinpfeifer Autophon E 60 wählt der Gast nach Belieben eines der fünf störfreien Rundspruchprogramme. Dank beschränkter Lautstärke wird kein Zimmernachbar gestört. HF-TR Kleingeräte haben sich in Dutzenden von Hotels glänzend bewährt und werden immer mehr verlangt. Telefonieren Sie für Referenzlisten und Prospekte.

AUTOPHON

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 261 66

Gesucht
per Mitte August bis Ende Oktober jüngerer
Koch oder Chef de partie
neben Chef, Bewandert im à-la-carte-Service. Offerten an Strandhotel Engelberg, Tswann (Bielersee).

Für guten Kaffee:
HOTEL-MISCHUNG
à Fr. 6.75 und à Fr. 7.60 per kg, von 2 kg an franko

A. & R. STERN, LANGNAU I. E.
KAFFEERÖSTEREI
Telephon (035) 2 17 43, Postcheckkonto III 6688



Gloxinien	Fr. 7.—
St. Paulien	Fr. 4.50
Aralien von Fr. 8.—	bis Fr. 15.—
Philodendron Fr. 9.—	bis Fr. 30.—
Gummibäume Fr. 8.—	bis Fr. 15.—
Cissus Fr. 8.—	bis Fr. 15.—
Adiantum	Fr. 15.—
Nelken per Dutzend Fr. 3.—	Gladolen per Stück Fr. —30 und —50 Rosen ab Fr. —40

Versand in der ganzen Schweiz

KUMMER, BADEN
Blumenhalle, Tel.(056) 27671

VIVI-KOLA
ROXY GRAPE FRUIT
Orangina
HENNIEZ Lithinée



Produkte der Mineralquelle Eglisau AG.

A vendre de suite
(Suisse centre./Jura) pour cause de départ à l'étranger, joli petit

RESTAURANT-HOTEL

de construction récente, emplacement tranquille et unique, excellente clientèle, jardin avec possibilité d'agrandissement, parking place, pour bon chef de cuisine marié situation assurée. Chiffre d'affaires considérable. Pour traiter min. Frs. 90.000.— prouvée. Offre sous chiffre A 2319 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per Ende August nach Zürich

Gerantin

in kleiner, neu zu eröffnendes Passantenhotel, ca. 40 Betten, Deutsch, franz. und engl. sprechend, zur selbständigen Führung, mit Fähigkeit auszuweisen. Offerten sind zu richten unter Chiffre GG 2312 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Glacemaschine
mit Konservator für 8 Büchsen, 2 Jahre in Betrieb, zu verkaufen zu 3000 Fr. (Neupreis 4600 Fr.). Mit 1 Jahr Garantie. C. Schwarz, Rötlistrasse 81, Zürich 37, Tel. 265334.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt

2 Commis de cuisine

Offerten an Hôtels Suisse & Majestic, Montreux.

Kellner
21jährig, deutsch, englisch, franz., ital. und holländisch sprechend, sucht Stelle ab Ende August. Zuschriften erbeten an O. Treutler, Schweizerhof, Lenzenerheide.

Revue-Inserate haben Erfolg!



Die Atmosphäre

in Speisesaal und Restaurant ist fast ebenso wichtig wie gute Bedienung und Qualität von Speise und Trank.

Schöne Teppiche tragen in hohem Masse dazu bei, und Ihre Gäste sind auch dafür empfänglich.

Eine Anzahl solcher befriedigend gelöster Teppich-Probleme zeugen von unserer Leistungsfähigkeit.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Wir liquidieren schwerversilberte

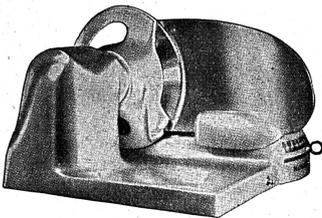
Tafelgeräte

40 Dtzd. Bestecke; 25 Fleischplatten, 1er u. 2er; 32 Légumiers, 1er, 2er u. 3er; 150 Eischalen, Eisbecher und Coupes; 55 Feeglasteller; 20 Bouillottes; 150 Kaffee-, Tee-, Milch- und Rahmkannen und diverse Einzelteile, zum Teil neue Geschirre der Marken Sternegg, Wellner und Wiskemann. Erstaunlich günstige Preise.

Anfragen unter Chiffre W L 2271 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KALTE PLATTE! RESTAURATIONSBROT! SANDWICHES!

mit



Fleischschneidemaschine

geschnitten, präsentieren gut und ausgiebig

Tausendfach bewährt

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.G., Zürich
Talak 41 Telephon (051) 27 80 99

„Perdura“ die Qualitätsmatratze für Hotels, Spitäler und Heime Federkernanlagen wie Schlafraffia, Dea etc. Verlangen Sie unsere Offerte und Prospekte.

P. Hostettler, Matratzen u. Steppdeckenfabrikation, Bern
Galgenfeldweg 1, Telephon (031) 8 03 96



Bewährte Helfer für die Küche



Nebst unsern Standardprodukten wie Frig für Glacen, Crème Caramel DAWA, Carameltzucker DAWA liefern wir auch:

- Crème pulver DAWA Vanille oder Chocolat: zur Herstellung von Crèmes und Dessert-Saucen.
- Crème pulver DAWA neutral: an Stelle der üblichen Eier- und Rahmbindung für Saucen und Crèmesuppen.
- Fondant im Gastgewerbe selbst herzustellen ist heute unwirtschaftlich. — „Fondant Wander“ ist zart, schön weiss und schmelzend, sehr geeignet auch zur Herstellung von Buttercrèmes.
- Vanillinzucker DAWA: Frappés, Crème glacen, Rahm- und Dessertcrèmes, Compott und Fruchtsalate werden verfeinert durch eine kleine Zugabe von Vanillinzucker DAWA.
- Farben und Essenzen sind erhältlich in den gangbarsten Sorten
- Saucen pulver DAWA für kalte Saucen, wie Majonnaise usw.

Dr. A. WANDER A.G., BERN, Telephon (031) 550 21.

CHAMPAGNE V^{ve} A. DEVAUX

Bars — Hôtels et Restaurants: Vente franco par 12 bouteilles ou demi
Jacques VERNES — 52, Florissant, GENEVE — Tél. (022) 6 90 27 — Agent général pour la Suisse
GIN ET SCOTCH WHISKY SANDEMAN H 68



Capsules pour bouteilles
Machines de cave

E. & H. Schittler Frères
Nefels G1
Telephon (058) 4 41 50

Küchenmöbel und Küchengeräte



schnell gereinigt mit dem entfettnenden Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuerwertige, schöne und solide

Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelwerk Gschwend A.G., Steffisburg, Tel. (033) 283 12

Ankauf und Verkauf Neu und Alt von Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.

Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

Gummi- und Stahlraupenkettens für Weasel-Fahrzeuge liefert:

General-Vertreter PANZER, BONN, Postfach 308

Lerne Englisch

in London an den London Schools of English, 20/21, Princess Street, Hannover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Geflügel gefroren

FRISCHE ANKÜNFT - GÜNSTIGE PREISE

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen

Café-Restaurant

In Nyon (am See, an der Hauptstrasse gelegen). Restaurant und Speisesaal mit je ca. 60 Plätzen, 6-Zimmerwohnung im 1. Stock. Mietzins total Fr. 8000.— p.a. Umsatz ca. Fr. 150000.— Grösseres Kapital zur Übernahme der Einrichtung und des Inventars absolut notwendig. Einzigartige Gelegenheit für initiativen Koch oder Wirt-Begehr. Nur seriöse Offerten unter Chiffre O 7687 Q an Publicitas A.G., Basel.

Th. Domenig A.G.

BÜNDNER SPEZIALITÄTEN „CARMENNA“ AROSA
Telephon (081) 3 16 01/2

Bündnerfleisch Rohschinken o./Bein

Salsize	Fr. -98 p. Stk.
Salami	Fr. 11.50 p. Kg
Mortadella	Fr. 5.50 p. Kg

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR A.G., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Wir suchen interessantes

Dauer-Arrangement

(evtl. Facht), mit Hotel, 40-70 Betten, in 800-1200 m Höhe, für Kur- und Badejahresbetrieb. Offerten mit Details über Einrichtung, Lage, Pensionspreisen usw. sind erbeten an Postfach 662, Luzern 2.

Gesucht

Direktion
Miete von Hotel oder Grossrestaurant.
Kauf

Bin Hotelier, verheiratet mit fachtüchtiger Frau, diplomiert von der Schweizerischen Hotelschule des SHV, Lausanne. Grosse Erfahrung von amerikanischen Kettenrestaurant- und -hotelführung. Offerten erbeten unter Chiffre D M 2293 an die Hotel-Revue, Basel 2.



waschen Sie mit

SILAVIT-Waschalkali ALBA

Universal-Waschmittel

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 9 21 44

Gross-Wäschereianlagen

Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind die Merkmale der Ferrum Wäschereimaschinen. Unser Fabrikationsprogramm: Waschmaschinen, Zentrifugen, Glättmaschinen, Trockenmaschinen, Komplett-Anlagen.

FERRUM A.G. RUPPERSWIL b. Aarau
Verkaufsbüro: Löwenstr. 65 Zürich, Tel. No. 051/27 48 87